



Programm

„FOKUS DAF/DAZ - GEGENWÄRTIGE TENDENZEN IN FORSCHUNG UND LEHRE“

Organized and hosted by: German-Jordanian University / School of Applied Humanities and Languages / Master German as a Foreign Language-Program

2019 13th March / 12th / 11th

PROGRAMM DER KONFERENZ: „FOKUS DAf/DAZ - GEGENWÄRTIGE TENDENZEN IN FORSCHUNG UND LEHRE“

11. März 2019

Ab 8.30 Uhr	Registrierung der Teilnehmerinnen & Teilnehmer, GJU, Gebäude G
9.30 Uhr - 10.30 Uhr MC: Gerhard Jaiser	Keynote Speech 1 Prof. Karin Aguado / Universität Kassel Flüssiges Hören und Sprechen in der Fremdsprache – Üben, üben und nochmals üben!
10.30 Uhr - 11.00 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr - 11.30 Uhr	Eröffnung der Konferenz Einführende Referate: President of German Jordanian University, Prof. Manar Fayyad Vice President for International Affairs, German Jordanian University, Prof. Dorit Schumann Representative of German Embassy Amman, Dr. Mark Erbel

Parallelsessions 1 11.45 Uhr - 13.45 Uhr

	Session 1/1 Chair: Dorothea Jecht	Session 1/2 Chair: Franziska Trepke	Session 1/3 Chair: Ala Daraghmi	Session 1/4 Chair: Matthias Grünewald
11.45 -12.15	Laura Hartz, GI Amman Allgemeiner Einblick in die Arbeit des Goethe-Instituts Jordanien	Hans Jakob Trein, Türkei Deutsch für Informatiker: Empirische Untersuchung der kommunikativen Anforderungen an Studierende einer bilingualen Hochschule im Ausland	Torsten Schaar, Jordanien Zum Einsatz filmischer Textsorten in den Deutschprogrammen an der German Jordanian University	Dolors Sabaté Planes, Spanien Neue Ansätze in der Literaturvermittlung: Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Exilliteratur.
12.15 - 12.45	Sebastian Vötter, GI Kairo Regionale Spracharbeit	Abdelkrim Fellahi, Algerien Zur Didaktik der Fachsprachen als neue didaktisch-methodische Konzepte und Ansätze	Christine Arendt, Italien Reflexionen über den Umgang mit Geschichte – der Film „Hannah Arendt“ im DaF-Unterricht	Salwa Mohamadi / Samah Hussein, Ägypten Erich Kästners « Das doppelte Lottchen» im fremdsprachlichen Literaturunterricht. Eine didaktisch-analytische Untersuchung

12.45 - 13.15	Mariam Aldameiry, GI Amman Spracharbeit in Jordanien	Oliver Ritter, Jordanien Übersetzen im Fremdsprachenunterricht - Untertitelung als Projektarbeit	Denise Gensel / Diana Annika Rode, Spanien Film ab! Sensibilisierung der Lerner*innen auf prosodischer Ebene durch die Arbeit mit Filmszenen	Manuel Maldonado-Alemán, Spanien Der Stellenwert des literarischen Kanons für die Literaturvermittlung im DaF-Unterricht
13.15 - 13.45	Gertje Krumbholtz, Ägypten „Zwischen Krise und Aufbruch: Ägyptens Germanistik im Wandel“	Fatiha Douik, Algerien Implementierung von Tablets in den Unterrichtsalltag	Max Florian Hertsch, Türkei Kinderlyrik als interkultureller Zugang	Anja Döscher People's Republic of China Lernszenario Märchen im Fremdsprachenunterricht für Germanistikstudierende mit Materialien aus der Montessori- Pädagogik

13.45 Uhr – 14.45 Uhr	Lunch
14.45 Uhr – 15.45 Uhr MC: Torsten Schaar	Keynote Speech 2 Prof. Karin Kleppin / Ruhr Universität Bochum Vorbereitungskonzepte für standardisierte Prüfungen

Parallelsessions 2 16.00 Uhr -17.30 Uhr

	Session 2/1 Chair: Christine Arendt	Session 2/2 Chair: Manuel Maldonado-Alemán	Session 2/3 Chair: Max Florian Hertsch	Session 2/4 Chair: Anja Döscher
16.00 - 16.30	Dorothea Jecht, Jordanien Critical incidents in foreign language teaching - the example of the German Language Center (GJU)	Assem El Ammary, Ägypten Alles Kuddelmuddel oder zwei Seiten einer Medaille? Nur Grammatik und Wörterbücher oder doch mit mehr Kultur durch neues Konzept zum Erlernen des Deutschen!	Samah Hussein / Suzan Teleb, Ägypten Kulturelles Lernen mit Filmen im DaF Unterricht	Mahmoud Huseinat, Jordanien Abtönungspartikeln - doch, schon, denn, wohl, eben, überhaupt, ja und ihre Entsprechungen im Arabischen

16.30 - 17.00	Matthias Grünewald, Japan Reopening the research agenda – Fremdbild/ Deutschlandbildforschung auf dem Prüfstand	Kheira Dahmani, Algerien Die interkulturelle Literatur im algerischen DaF-Unterricht anhand von Textmustern aus dem Buch «Meine algerische Familie» von Alice Schwarzer.	Sihem Chafi, Algerien Die Rolle und Auswirkungen der neuen Medien im DaF-Unterricht	Karima Mendili, Algerien Die Kontrastive Linguistik als „Hilfswissenschaft“ für den Fremdsprachenunterricht
17.00 - 17.30	Ahcène Abdelfettah, Algerien Wie viel (deutsche) Kultur braucht der (algerische) DaF-Lerner?	Claudia Schmidt, Oman Macht Sprache Kultur – Die Ebenen einer partizipatorischen Perspektive für Lernende des Deutschen als Zweitsprache	Johann Wendel, Polen Interaktive Apps für den DaF-Unterricht: reine Spielerei oder handlungsorientierter Einsatz?	Irene Doval, Spanien Einsatzmöglichkeiten von mono- und bilingualen Textkorpora im DaF-Unterricht

18.00 Uhr Rückfahrt nach Madaba

Ab 19.00 Uhr Konferenzdinner in Madaba – Haret Jdoudna Restaurant

12. März 2019

8.30 Uhr	Registrierung
9.00 Uhr -10.00 Uhr MC: Gerhard Jaiser	Keynote Speech 3 Prof. Kathrin Siebold / Phillips Universität Marburg Von lexikalischen Teddybären und Übergeneralisierung - die schwierige Entwicklung pragmatisch-diskursiver Kompetenzen im Fremdspracherwerb

Parallelsession 3 10.15-11.45 Uhr

	Session 3/1 Chair: Assem El Ammary	Session 3/2 Chair: Osman Khalil	Session 3/3 Chair: Andreas N. Waibel
10.15 - 10.45	K 13 MaDaF-Studierende, MENA/Sudan / Torsten Schaar, Jordanien MaDaF von der GJU und dann? Verbleibstudie zur beruflichen Entwicklung der MaDaF-AbsolventInnen der German-Jordanian University, 2018-2006	Kristin Walther, Israel (Semester-)Pausenfüller – Ein Buchprojekt auf Moodle	Jakob Trein, Türkei Deutsch für Informatiker: Empirische Untersuchung der kommunikativen Anforderungen an Studierende einer bilingualen Hochschule im Ausland
10.45 - 11.15	Ruth Pappenhagen / Miral Kadamani, Palästina Übergang von der Schule zur Universität. Orientierungs-Tutorien zu Beginn des DaF-Studiums an der Birzeit Universität – ein Werkstattbericht	Gerhard Jaiser, Jordanien Dhoch3 und Blended Learning - Erfahrungen und Perspektiven	Selma DüNDAR / Johanna Abel, Tunesien Viel Lärm um nichts? - (Un)Sinn von Prüfungen in einem DaF-Masterstudiengang
11.15 - 11.45	Rafaa Belbachir, Algerien Welche didaktische Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer von Fremdsprachen?	Jana Vogel, Türkei Herausforderungen Fachsprachenunterricht und Digitales Lehren – zwei Fliegen mit Dhoch3	Harald Pröm, Iran Von der reinen (Sprach)Lehre zur Bildungssprache: Herausforderungen und Lösungsansätze des DaF-Unterrichts an der DBS Teheran

Kaffeepause 11.45 Uhr -12.00 Uhr

12.00 Uhr -13.00 Uhr MC: Torsten Schaar	Keynote Speech 4 Prof. Jörg Roche / Ludwig Maximilians Universität München Deutsche Grammatik in Bewegung - Zu den Grundlagen einer transparenten Grammatikvermittlung
13.00-14.00	Lunch

Parallelsessions 4 14.00 Uhr - 15.30 Uhr

	Session 1/4 Chair: Denise Gensel	Session 2/4 Chair: Diana Annika Rode	Session 3/4 Chair: Kristin Walther	Session 4/4 Chair: Claudia Schmidt
14.00-14.30	Karin Leich, Jordanien Praktikable Anwendung: Moral-Metaphern und Eltern-Modelle von George Lakoff in folk tales.	Andreas N. Waibel, Iran Ein Plädoyer für die Nutzbarmachung der Vorteile von Lernergruppen mit homogener Ausgangssprache	Rachida Benattou, Algerien Sprachkompetenzorientierter DaF-Unterricht am algerischen Gymnasium - Reformperspektiven und Professionalität	Nadjia Hami, Algerien Zum Standardarabischen im Dienste des Bewusstmachungsprozesses beim Deutschlernen in Algerien
14.30-15.00	Ana Muñoz Gascón, Spanien Neue didaktisch-methodische Ansätze in den gegenwärtigen Tendenzen in Forschung und Lehre im Fach Deutsch als Fremdsprache	Osman Ali Osman Khalil, Sudan Ausspracheprobleme bei Deutschlernenden mit arabischer Muttersprache am Beispiel von Affrikaten und Konsonantenclustern	Daniel M. Pottmann, Mongolei Leichte Sprache und einfache Sprache. Sinnvolle Konzepte für den DaF-Unterricht?	Hala Al Naslieh, Jordanien Die Rolle der schriftlichen Fehlerkorrektur durch die Lehrkräfte für die Förderung der Überarbeitungskompetenz beim Schreiben im DaF Unterricht im Mittelkurs an der GJU
15.00-15.30	Farah Zagmout, Jordanien Incorporating Collective Memory Studies in Language Learning Didactics to Avoid the Alienation of Foreigners in the Target Language Society	Ala Daraghmi, Jordanien Einfluss auf die Lehrer-Lerner Interaktion durch das nonverbale Verhalten der Lehrkraft	Mahasen Altal, Jordanien Zum Einsatz von Kommunikationsstrategien bei DaF-Lernenden an der GJU – Eine empirische Untersuchung im Kontext der Fremdsprachenvermittlung	Hammadi Benziane, Algerien Fremdwörter als Mittel zur Wortschatzerklärung im DaF-Unterricht

15.30 Uhr -17.00 Uhr	Tobias Lechner, Kenia / Eylem Inanici, Mongolei Workshop: Deutsch als Fachsprache in regionalen Kontexten – ein Erfahrungsaustausch
----------------------	--

Closing Ceremony 17.00 Uhr

.....
13. März 2019

8.30 Uhr – 19.00 Uhr Konferenzausflug nach Ajloun (Castle) und Jerash (das römische Gerasa)

Zur Didaktik der Fachsprachen als neue didaktisch-methodische Konzepte und Ansätze

ABDELKRIM FELLAHI, UNIVERSITÄT ALGIER 2, ALGERIEN

In den letzten Jahren nahm die Nachfrage nach Fachsprachenunterricht zu. Diese Nachfrage hat die Notwendigkeit des Fachsprachenunterrichts für die Aus- und die Weiterbildung im fachlichen Bereich betont, denn hier ist der Hauptfaktor dieser Ausbildung das Aneignen von Fachkenntnissen aus praktischen berufsorientierten Gründen, nicht nur für das Lehramt, sondern für den Berufsalltag.

Der Fachsprachenunterricht als neues didaktisch-methodisches Konzept kann sowie ein Ansatz als auch eine Brücke zwischen allgemeinsprachlichem Unterricht und Fachunterricht sein. Er bereitet somit die Lernenden auf den Fachunterricht vor.

Der Fachsprachenunterricht ist von großer Bedeutung, denn sein Ziel ist es, die Lernenden in jeweiligem Fach und beruflichem Leben sprachlich handlungsfähig zu machen.

Im neuen LMD-System wird dieser Unterricht in den algerischen Universitäten (nämlich Algier2, Oranz) als LST (Langues de sciences et de techniques: Sprachen der Wissenschaft und der Technik) genannt. Hierbei ist das Lehrwerk das wichtigste Lehrmaterial, das die Realisierbarkeit von Lehr- und Lernzielen übernehmen muss.

Wie viel (deutsche) Kultur braucht der (algerische) DaF-Lerner?

PROF. DR. PHIL. AHCÈNE ABDELFETTAH, UNIVERSITÄT ALGIER 2, ALGERIEN

Im Fokus unserer Überlegungen steht die Frage nach dem (zu erwünschten) Anteil der (deutschen) Kultur im DaF-Unterricht in Algerien.

Es geht darum, zu überprüfen, inwieweit die Entwicklung der kulturellen Kompetenz beim Fremdsprachenlerner fruchtbar ist für seine

Sprachkompetenz im Falle Algeriens, das sowohl geographisch, kulturell als auch sprachlich so weit von den deutschen Staaten entfernt liegt. Mit anderen Worten, ob mehr deutschsprachige Kultur im Sprachunterricht dem letzteren förderlich ist. Um dieses Anliegen zu unterstreichen, wird im Vorfeld die Geschichte des DaF-Unterrichts in Algerien skizziert.

Der Deutschunterricht wurde genau im Schuljahr 1850-51 in das damals koloniale Erziehungssystem in Algerien eingeführt, doch in die Universität Algier hielt er erst

nach dem Ersten Weltkrieg Einzug.

Damit kann - von einer wie auch immer gearteten - Tradition des DaF-Unterrichts in Algerien gesprochen werden, auch wenn die Anzahl der in der Sprache Goethes gebildeten algerischen Einheimischen im Jahre 1962, d.h. bei der Erlangung seiner Unabhängigkeit von Frankreich, gleich null war. Die meisten Institutionen, somit auch das Erziehungssystem, funktionierten vorerst weiterhin nach dem französischen Modell. Doch vom Ende der 1970er Jahren an erfolgte die sogenannte „Algerianisierung“ der Programme, die begleitet war von der der Lehrkörperschaft. Damit begann das „Zeitalter des Misstrauens“ gegenüber den Fremdsprachen als Kulturträgern.

Einfluss auf die Lehrer-Lerner Interaktion durch das nonverbale Verhalten der Lehrkraft

ALA DARAGHMI, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT (GJU), MADABA, JORDANIEN

Da das nonverbale Verhalten von zentraler Bedeutung im Unterrichten im Allgemeinen und im Spezifischen, im Vermitteln von Fremdsprachen ist, wird in diesem Vortrag über die Rolle des nonverbalen Verhaltens der Lehrkraft für die Lehrer-Lerner Interaktion gesprochen. Die Elemente des nonverbalen Verhaltens wie Gestik, Mimik, Blickkontakt usw. untermauern die Kommunikation zwischen der Lehrkraft und den Studierenden.

Das Ziel dieses Vortrags ist der Versuch, zu belegen, dass die nonverbale Kommunikation und ihre Elemente einerseits von großer Bedeutung für die Lehrer- Lerner Interaktion sind und andererseits die Lehrkraft durch das nonverbale Verhalten auf weitere Sprachen bzw. Methoden verzichten kann, was zur Folge hat, dass die Lehrkraft einen einsprachigen Unterricht abhalten kann. Die kulturellen Unterschiede und ihre Einflüsse auf die Lehrer- Lerner Interaktion werden beleuchtet.

In diesem Vortrag wird veranschaulicht, dass die kulturellen Unterschiede eine große und überwiegend negative Rolle auf die Lehrer- Lerner Interaktion spielen:wenn die Lehrkraft und die Studierenden zu verschiedenen Kulturen gehören, schlägt die Kommunikation bzw. die nonverbale Kommunikation bisweilen fehl, weil die nonverbalen Signale unterschiedlich aufgefasst und demnach falsch verstanden werden.

Im empirischen Teil wurden sowohl Interviews mit 6 Lehrkräften an der GJU durchgeführt als auch Videoaufnahmen in drei Unterrichtsveranstaltungen für Deutsch 3 gemacht. Es wird durch den empirischen Teil bewiesen, dass die oben genannten Theorien richtig sind.

Neue didaktisch-methodische Ansätze in den gegenwärtigen Tendenzen in Forschung und Lehre im Fach Deutsch als Fremdsprache

DR. ANA MUÑOZ GASCÓN, UNIVERSITÄT VON VALLADOLID, SPANIEN

Der Prozess europäischer Konvergenz schlägt eine Harmonisierung des Systems der internationalen Ausbildung vor, um ein Europa von Wissen zu erreichen. Die Entwicklung einer europäischen Staatsangehörigkeit hat zum Ziel eine geeignete Formation der Studenten in die pädagogischen anderen Niveaus durchzuführen. Der Student nimmt Protagonismus und Verantwortung in seinem Lernen an, sodass Lernen der Schlüssel des Erfolges ist.

Der Fremdsprachenunterricht (FSU) basiert auf der Voraussetzung, dass die Fremdsprache immer als ein System von Zeichen in einem kulturellen Kontext erscheint, der in der Regel in einem anderen Kontext – dem Klassenzimmer – präsentiert wird. Im Mittelpunkt des FSU steht deshalb einerseits die kontextabhängige Inhalts- und Sprachreflexion anhand von jeder Art von Texten, didaktisierte Texte wie auch authentische Materialien, z.B. Bilder, Filme, Nachrichten usw. (Inhalte verstehen, diskutieren, interpretieren, kommentieren, Sachkenntnisse erwerben, recherchieren, mit Bekanntem vergleichen, Wortschatz erweitern, Syntax reflektieren), andererseits aber das situativ angemessene Sprachhandeln. Alle kommunikativen Fertigkeiten wie Hörverstehen, Hör-Seh-Verstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und das Vermitteln in zweisprachigen Situationen werden in kontextualisierten Zusammenhängen geschult.

In dieser Präsentation wird ein didaktisches Modell analysiert, um neue gegenwärtige Tendenzen in Lehre im Rahmen Deutsch als Fremdsprache zu diskutieren.

Ein Plädoyer für die Nutzbarmachung der Vorteile von Lernerguppen mit homogener Ausgangssprache

ANDREAS N. WAIBEL, UNIVERSITÄT TEHERAN, IRAN

Neben dem hinlänglich bekannten (und unter Sprachlehrern oft beklagten) Nachteil des DaF Unterrichtens von Lernern, die dieselbe Ausgangssprache teilen, nämlich die aus der als besonders künstlich empfundenen Kommunikationssituation resultierende mangelnde externe Motivation konsequent die Zielsprache einzusetzen, werden die m. E. mindestens ebenso beachtlichen Vorteile dieser spezifischen Spracherwerbssituation in der Regel ignoriert und bleiben – zumindest bei der Erstellung und Weiterentwicklung von DaF-Materialien in den DACHL-Ländern – weitgehend ungenutzt.

Dabei liegen die Vorteile dessen, dass eine gesamte Lernergruppe einen punktuell weitgehend übereinstimmenden linguistischen Hintergrund und Ausgangspunkt hat und mithin tendenziell dieselben Verständnis- und Transferfehler begeht, zum Beispiel beim Grammatikerwerb auf der Hand.

Der Vortrag will anhand von einigen praktischen Beispielen, die auf der kontrastiven Analyse der Sprachsysteme des Deutschen und Persischen basieren, demonstrieren, dass ein derartiger Ansatz in bestimmten Phasen des Spracherwerbs enorme Vorteile aufweist gegenüber der Verwendung ausgangssprachenspezifischer Lehrmaterialien und -methoden.

So wird aus dem Bereich der Phonetik anhand der bisher fehlerhaften Analyse der Artikulationsorte der Sibilanten des Persischen gezeigt, wie durch eine relativ leicht zu vermittelnde und bewerkstellende Korrektur der Zungenstellung bislang nicht damit in Zusammenhang gebrachte spezifische Schwierigkeiten, die Persischsprecher mit der Phonetik des Deutschen haben, in kürzester Zeit behoben werden können, was zu einer erheblichen Annäherung an die korrekte Aussprache der Zielsprache Deutsch führt. Weiters werden ähnlich geartete Beispiele aus dem Bereich der Morphosyntax und lexikalischen Semantik präsentiert.

Lernszenario Märchen im Fremdsprachenunterricht für Germanistikstudierende mit Materialien aus der Montessori-Pädagogik

DR. ANJA DÖSCHER, GUANGDONG UNIVERSITY OF FOREIGN STUDIES, GUANGZHOU, CHINA

Die Montessori-Pädagogik ist vielen im Zusammenhang mit Förderung und Unterricht im Elementar- und Primarbereich vertraut. Zudem kommen Montessori-Materialien beispielsweise im Bereich der Alphabetisierung von Erwachsenen zum Einsatz. Dass sie aber auch für den Fremdsprachenunterricht für Germanistikstudierende vielseitig fruchtbar gemacht werden können, damit beschäftigt sich dieser Vortrag.

An Germanistikstudierende werden komplexe Anforderungen gestellt: Sie müssen die deutsche Sprache sehr gut beherrschen und sich in eigenen Worten mündlich wie schriftlich ausdrücken können, sollen interkulturell kompetent sein, Textsortenkenntnisse haben und über Kenntnisse der Literaturgeschichte verfügen. Die Liste der Anforderungen ließe sich noch fortsetzen. Eine Möglichkeit, diesen Anforderungen im Unterricht handlungsorientiert zu begegnen, sind Lernszenarien. In diesem speziellen Fall geht es um das Beispiel Lernszenario Märchen. Bild- und Textkarten zum Thema Märchen in Form von Legesternen*, gestaltet nach den Prinzipien Maria Montessoris, dienen dem Szenario als authentisches Material und sorgen zusam-

men mit weiteren Elementen für Sprech- und Schreibenlässe, die neben Wortschatz und Grammatik auch das literatur- und sozialgeschichtliche Hintergrundwissen in Verbindung mit den Brüdern Grimm schulen. Des Weiteren vermitteln Märchen Textsortenkenntnisse und schaffen durch den Vorgang des adressatenorientierten Erzählens ein sprachwissenschaftliches Bewusstsein für Pragmatik.

* Forester, Gary M. (2017): Märchenstunde – 12 Märchen der Brüder Grimm. Lern- und Legematerial Montessori-Reihe, 2. Digitale Auflage. Kerpen: Kohl-Verlag.

Alles Kuddelmuddel oder zwei Seiten einer Medaille? Nur Grammatik und Wörterbücher oder doch mit mehr Kultur durch neues Konzept zum Erlernen des Deutschen!

DR. ASSEM EL AMMARY, AIN SHAMS UNIVERSITÄT, KAIRO, ÄGYPTEN

„Kleider machen Leute“, „Der Besuch der alten Dame“, „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“, „nicht die Katze im Sack kaufen“, „Katzensprung“, „Maus“, „Mäuschen“, „Schatz“, „Schätzchen“, „Apfeltasche“, „Schweinsöhrchen“, „Mutterkuchen“, „Sparschwein“, „Trauerfeier“, „Teufelkreis“, „Freibier“, „wir sind das Volk“, „geil“.

Der Grammatik und den Wörterbüchern den schwarzen Peter für den Misserfolg zu zuschieben ist sicherlich ungerecht: Dabei handelt es sich hier weder um „schwarz“ noch um „Peter“, sondern vielmehr um das Erlernen des DaF, DaZ und des Übersetzens, das ohne Kultur keinen Erfolg erzielen kann. Daher haben die zwei Seiten der Medaille mitzuwirken: Sprache mit ihren Regeln, ihrem Wortschatz aber auch der Kultur; ansonsten hätte man lediglich Kuddelmuddel, was gar nicht der Sinn der Sache ist.

Kommunikation gilt als das eigentliche Ziel von Lehrbüchern; dennoch gibt es gravierende Unterschiede zwischen Dichtung und Wahrheit. Hier wird versucht, vor allem auf ein neues methodisch-didaktisches Konzept einzugehen, das mit Spaß, Lust, Liebe, Spielen und Vermeiden von Interferenzfehlern sehr eng verbunden ist.

Reflexionen über den Umgang mit Geschichte – der Film Hannah Arendt im DaF-Unterricht

DR. CHRISTINE ARENDT, UNIVERSITÄT CATTOLICA MILANO, ITALIEN

In diesem Beitrag soll dargestellt werden, wie anhand des Films Hannah Arendt (R: Margarethe von Trotta, 2013) im DaF-Unterricht über die Wertung von Geschichte und den Umgang mit ihr reflektiert werden kann.

Der Film schildert die Entstehung von Arendts Bericht über den Eichmann-Prozess, der zunächst in der Zeitschrift The New Yorker und 1963 als Buch mit dem Titel „Eichmann in Jerusalem“. Ein Bericht von der Banalität des Bösen erschien. Arendt legt in diesem Bericht ihre Thesen über den Eichmann-Prozess und den Totalitarismus dar. Der Film thematisiert damit die Beurteilung eines der brisantesten Phänomene des 20. Jahrhunderts, nämlich des Totalitarismus.

In dem Beitrag soll zunächst anhand einer Filmanalyse herausgearbeitet werden, wie die Persönlichkeit Arendts und das Phänomen Eichmann im Film dargestellt werden, und anschließend, wie der Film im DaF-Unterricht eingesetzt werden kann. Da der Holocaust im Film nicht unmittelbar geschildert, sondern auf einer Meta-Ebene reflektiert wird, zielt der Film nicht auf Kenntnisse über den Holocaust, die den Studierenden häufig bereits bekannt sind, sondern ermöglicht es, im DaF-Unterricht mit fortgeschrittenen Studierenden (C1) über Arendts Thesen über „das Böse“ oder die Verantwortung des Einzelnen sowie über aktuelle Bezüge zu diskutieren

Macht Sprache Kultur – Die Ebenen einer partizipatorischen Perspektive für Lernende des Deutschen als Zweitsprache

CLAUDIA SCHMIDT, GERMAN UNIVERSITY OF TECHNOLOGY, (GUTECH), MASKAT, OMAN

Durch den Vortrag soll zur Diskussion gestellt werden, wie kulturelle Aushandlungsprozesse von DaZ-Lernenden außerhalb eines institutionalisierten Lehr-/Lernkontextes rekonstruiert werden können. Im Zentrum stehen Deutungsressourcen von DaZ-Lernenden in Bezug auf kulturelle Muster deutschsprachiger Diskursausschnitte. Die rekonstruierten Sinnbildungsprozesse sprachlicher Interaktion können möglicherweise Aufschluss darüber geben, inwieweit Zugehörigkeit(en) von DaZ-Lernenden bei der Orientierung innerhalb deutschsprachiger Diskurse eine Rolle spielen.

Auf theoretischer Ebene schließt das diskursive Wissen innerhalb gesellschaftspolitischer Debatten – etwa zum Thema Staatsbürgerschaft – an das Konzept der Zuge-

hörigkeit(en) an. Deshalb könnten für DaZ-Lernende diese Debatten nicht unbedeutend sein. Der Vortrag hat zudem die Funktion, ein Dissertationsvorhaben zu präsentieren.

Der zu Grunde gelegte Kulturbegriff ist wissens- und bedeutungsorientiert. In diesem Sinne versteht sich der Vortrag als Anregung zur Diskussion, wie ‚kulturelles Lernen‘ aus der Perspektive einer kulturwissenschaftlich informierten Soziologie im Kontext von DaF/Z empirisch weiter erschlossen werden kann. Konkret lautet die Fragestellung: Wie verhandeln DaZ-Lernende im zielsprachigen Diskurs kulturelle Muster in der sprachlichen Interaktion?

In diesem Zusammenhang wird ebenso vorgestellt, in welchem Maß das Gruppendiskussionsverfahren angewendet und mit diskursiven Interviews für die Erhebung verbaler Daten trianguliert werden kann. Für das Auswertungsverfahren wird die dokumentarische Methode als Grundlage herangezogen, um Aushandlungsprozesse über kulturelle Muster von DaZ-Lernenden empirisch beobachten zu können.

LEICHTE SPRACHE UND EINFACHE SPRACHE: SINNVOLLE KONZEPTE FÜR DEN DAF-UNTERRICHT?

DANIEL M. POTTMANN, M.A., MONGOLISCHE STAATLICHE PÄDAGOGISCHE UNIVERSITÄT, ULAANBAATAR, MONGOLEI

In diesem Beitrag werden zwei Konzepte vereinfachter deutscher Sprache vorgestellt und ihr potentieller Nutzen für den DaF-Unterricht diskutiert. Während beide Konzepte dasselbe Ziel verfolgen, geschriebene Texte einfacher zu verstehen, unterscheiden sie sich hinsichtlich ihres Regelinventars und ihrer Zielgruppen. Einfache Sprache richtet sich an einen weiteren Kreis, der auch Sprachlerner beinhaltet, und ist weniger restringiert als Leichte Sprache, die expliziten syntaktischen, lexikologischen und typologischen Regeln folgt und eigens zum Zweck der Inklusion v.a. von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen entwickelt wurde.

Es werden linguistische Eigenschaften beider Konzepte basierend auf ihren jeweiligen Regelsets vergleichend analysiert, dazu werden Beispiele, Vorteile und Nachteile für ihre mögliche Anwendung im DaF-Unterricht vorgestellt. Es steht zur Diskussion, inwieweit diese Konzepte, die nicht eigens für den DaF-Unterricht entwickelt wurden, dafür angepasst werden können, welche Eigenschaften für die Zielgruppe der Sprachlerner sogar kontraproduktiv sein können und wie die Fülle an Material, das in Einfacher Sprache und Leichter Sprache verfügbar ist, als Ressource für Lernmaterialien genutzt werden kann.

Film ab! Sensibilisierung der Lerner*innen auf prosodischer Ebene durch die Arbeit mit Filmszenen

DENISE GENSEL, UNIVERSITÄT VON SEVILLA, SPANIEN, DIANA ANNIKA RODE, UNIVERSITÄT VON BARCELONA, SPANIEN

Abweichungen auf prosodischer Ebene in lernersprachlichen Äußerungen hat nicht nur hinsichtlich deren Verständlichkeit, sondern auch in Bezug auf die beim Hörenden entstehende Sprechwirkung des Sprechenden gravierende Folgen.

So können beispielsweise – unbewusst – Charakterbewertungen verursacht werden, die dem Selbstbild der DaF-LernerInnen nicht gerecht werden. Im theoretischen Fundament des Vortrags werden Bedeutung und Dringlichkeit der Fokussierung von Melodie, Akzent und Rhythmus im DaF-Unterricht anhand von interferenzgespickten Hörbeispielen und Ergebnissen anerkannter Sprechwirkungsstudien erläutert.

Anschließend werden konkrete Didaktisierungsvorschläge zur Sensibilisierung in der Unterrichtspraxis gegeben, welche die Arbeit mit dem Medium Film in den Mittelpunkt stellen. Zum einen wird dargelegt, wie sowohl durch das Erstellen von Filmszenen als auch durch Synchronisation bereits existierender Filmmaterials spielerisch die Sprechwirkung erprobt und die Fremdsprache Deutsch auf natürliche und authentische Art durch emotionales Erleben verwendet werden kann.

Die Form des Films ermöglicht es, ganzheitlich orientiert zu arbeiten, das heißt alle Sinne der LernerInnen anzusprechen und auch motorische, kreative, emotionale, ästhetische und soziale Kompetenzen zu fördern. Das Didaktisierungsangebot wurde bereits mit spanischsprachigen Deutschlernenden erprobt und einzelne Ergebnisse sollen den Vortragsteilnehmenden dargeboten werden.

Die im theoretischen Teil angesprochenen Punkte werden also im Anschluss wieder aufgegriffen und ebenfalls die bei der Durchführung der didaktischen Übungen entstandenen Vorzüge und Schwierigkeiten ausgeführt. Somit kann zum einen verstärkt für die Anwendung im eigenen Unterricht motiviert und zum anderen eine intensive Auseinandersetzung mit den Vorschlägen provoziert werden und dadurch die anschließende Diskussion durch persönliche Präferenzen bzw. Skepsis anregen.

Neue Ansätze in der Literaturvermittlung: Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Exilliteratur.

PROF. DR. DOLORS SABATÉ PLANES, UNIVERSITÄT SANTIAGO DE COMPOSTELA, SPANIEN

Die Einführung kultureller Interpretationsparameter in die Exilforschung ermöglicht es, die während des Exils geschriebenen Werke aus einer neuen Perspektive zu lesen. Bis vor kurzem wurde Exilliteratur ausschließlich als Verlustliteratur angesehen. Die jüngsten Studien zur Exilliteratur sehen jedoch in der Erfahrung des Exils einen kreativen Impuls, in dem sich das literarische Schaffen zu neuen Ausdrucksformen erneuert (Schreckenberger 2005).

Hier möchten wir analysieren, wie es einigen im Exil lebenden AutorInnen gelingt, sich in einem fremden Kontext wieder zu etablieren. Dazu schlagen wir eine Analyse der literarischen Exilproduktion der assimilierten Schriftstellerin und Graphikerin Erna Pinner aus kultureller Perspektive vor. Im Gegensatz zu den oft zur Erfolglosigkeit verurteilten Exilierten gelang es Erna Pinner (1890-1987) eine neue Karriere im Exil anzufangen.

Pinner kam als Flüchtling aus Nazi-Deutschland nach Großbritannien, nachdem sie 1935 aus der Reichskammer der bildenden Künste ausgeschlossen worden war. Im Londoner Exil kamen zwei Bücher der Autorin heraus: *Curious Creatures* (1953) und *Born Alive* (1959), erschienen erst auf Englisch und später in deutscher Übersetzung als *Wunder der Wirklichkeit* (1954) und *Panorama des Lebens* (1961). In beiden Werken wird Pinner's Wendung zur populären Wissenschaftsliteratur, eine für sie bis damals neue gattungsspezifische Richtung, offensichtlich.

Hier soll zunächst auf Pinner's Frühwerk eingegangen werden, um zu verdeutlichen, wie rassenideologische Gedanken des Kolonialismus und essentialistische Thesen des zeitgenössischen Feminismus in Pinner's Werk konvergieren. Nachdem soll hier gezeigt werden, wie, selbst wenn Pinner's Produktion unter dem Gewand einer neuen literarischen Gattung im Exil erscheint, – die Gattung der populären Wissenschaftsliteratur -, sozialdarwinistische und essentialistische Argumente im Exilwerk weiterbestehen. In dieser Hinsicht spiegelt Pinner's Exilproduktion einen Prozess kultureller Mobilität, in dem hegemonische Ideologien sich in neuen kulturellen Diskursen auflösen, wider. Im Laufe dieses kulturellen Übergangsprozesses werden Machtschemata übersetzt und neu legitimiert (Greenblatt 2010: 1-21).

Pinner's literarisches Werk beweist einerseits, wie unterschiedlich deutschsprachige Autoren/innen die Exilerfahrung verarbeiteten und wie offen das Spektrum der Exillit-

eratur eigentlich ist. Andererseits ist am Beispiel des Werkes festzustellen, wie neue Gattungsformen – hier die populäre Literaturwissenschaft – im neuen historischen Kontext instrumentalisiert werden und damit die These des Exils als Bruch in Frage stellen. Die These der kulturellen Mobilität als Ansatz für Festlegung von Brüchen oder kontinuierlichen Prozessen in der Literatur würde zu einer erneuten Diskussion im Rahmen der Exilforschung beitragen. Dabei böte es sich an, Werke, die nicht sensu stricto zum Kanon gehören, als Material für die Vermittlung der Literaturgeschichte verwenden.

Critical incidents in foreign language teaching - the example of the German Language Center (GJU)

DR. DOROTHEA JECHT, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT (GJU), MADABA, JORDANIEN

“Critical incidents” have become a well-known concept for the purpose of teaching and learning languages as well as cross-cultural education in various settings. In the context of language and culture, critical incidents are usually understood as difficult situations, misconceptions or even conflicts that have been caused unintentionally by at least two different cultural and/or linguistic backgrounds of the persons involved. The main reasons for the misunderstanding can be identified, when the different cultural and linguistic perspectives are analyzed and explained.

By providing examples of the GJU German Language Center, the presentation will give an insight, how critical incidents can be used in foreign language teaching today. The second part shall be dedicated to an analysis of authentic critical incidents that happened during German language classes in the Center. Those “homemade” critical incidents can be evaluated as lessons learned for teachers and students. They also provide valuable data to build empirical research on.

Incorporating Collective Memory Studies in Language Learning Didactics to Avoid the Alienation of Foreigners in the Target Language Society

FARAH ZAGHMOUT, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT (GJU), MADABA, JORDANIEN

A universal and repetitive phenomenon is the existence of various subcultures and sub-societies for refugees or migrants inside a certain community. This phenomenon often leads to the alienation of certain subgroups in society and hinders their integration in the target community. It is then also often evident that their command of the target language and their understanding of the target culture are strongly affected, even up to the second or third generations at times.

Language plays a huge role in the integration of people in any community. Language, however, can rarely, if ever, be separated from culture and history. By looking at conceptualization and the construction of meaning, this paper tries to shed some light on the possible positive outcomes that combining Collective Memory Studies with Language Learning Didactics, especially in integration courses, can have.

Implementierung von Tablets in den Unterrichtsalltag

DR. FATIHA DOUIK, DJILALI LIABÈS-UNIVERSITÄT SIDI BEL ABBÈS, ALGERIEN

Der Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge kann den Unterricht verändern, wenn Lehrende und Lernende bereit sind, diese neuen Herausforderungen anzunehmen.

Neue Unterrichtsmedien einzusetzen, ist immer mit Mehraufwand verbunden. Es wäre ein Denkfehler zu glauben, dass mit dem Einsatz digitaler Werkzeuge der Unterricht von allein läuft oder die heutige Generation der Lernenden über die notwendigen Kenntnisse zum Umgang mit diesen Geräten von Geburt an verfügt. Lehren und Lernen mit digitalen Medien bedeutet ein Umdenken in der Vermittlung und in der Aneignung von Wissen.

Wie werden wir als Lehrende den verschiedenen Wissensaneignungsprozessen der Lernenden gerecht? Tablets und Smartphones nutzen die Jugendlichen für die Kommunikation, die Informationsbeschaffung und die Präsentation von angeeignetem Wissen. Sie sind jedoch noch lange keinselbstverständliches Werkzeug im Unterricht. Wir haben mit dem Einsatz digitaler Werkzeuge im Unterricht die Möglichkeit,

diese Kompetenzen der Jugendlichen zu fördern und zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist jedoch unsere eigene Kompetenz im Umgang mit diesen Werkzeugen. Damit stellt sich die Frage, welchen Einfluss digitale Medien im Unterricht haben und welche Funktionen sie einnehmen können?

Wie schaffen wir es, digitale Medien und wachsende Kommunikationsfreudigkeit als Chance zu begreifen und gezielt für den Unterricht zu nutzen. Auch wenn die Voraussetzungen häufig als andere als ideal sind? Die Veränderung und Verbesserung des Unterrichts zur Vorbereitung der Schüler auf Leben und Beruf im Zeitalter der Digitalisierung ist dabei unser Ziel.

Dhoch3 und Blended Learning - Erfahrungen und Perspektiven

DR. GERHARD JAISER, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT, MADABA, JORDANIEN

Der DAAD stellt mit Dhoch3 in acht Modulen umfangreiche Materialien für DaF-Masterprogramme im Ausland zur Verfügung

Perspektivisch ist dieses Projekt auch auf die Anwendung im Blended-Learning-Format angelegt. Leider stehen hierfür bislang kaum Hilfestellungen in Form von Seminarentwürfen oder Erfahrungsberichten zur Verfügung.

Die Auswahl von Materialien aus den Modulen sowie die Strukturierung von Blended-Learning-Seminaren liegen primär bei den Lehrkräften vor Ort, was eine enorme zeitliche und fachliche Herausforderung bedeutet. Der Erfahrungsaustausch hat deshalb besondere Bedeutung für die Zukunft von Dhoch3. An der GJU werden schon seit September 2017 mehrere Dhoch3-Module in verschiedenen Pflichtseminaren des Masterprogramms "Deutsch als Fremdsprache" erprobt.

Insbesondere mit Modul 3 "Lehren und Lernen mit elektronischen (online-)Medien" wurden auch Erfahrungen im Bezug auf die Anwendung für Blended-Learning gemacht, sowohl für ein umfassendes Einführungsseminar zur Medienmethodik im Fremdsprachenunterricht als auch in einem spezifisch kulturwissenschaftlichen Seminar unter Verwendung von Kapitel 5 des Moduls zu "Kultur und Medien". Im Vortrag werden einige hierbei aufgetretene inhaltliche und strukturelle Herausforderungen diskutiert und Verbesserungsvorschläge formuliert.

Die Rolle der schriftlichen Fehlerkorrektur durch die Lehrkräfte für die Förderung der Überarbeitungskompetenz beim Schreiben im DaF-Unterricht im Mittelkurs an der GJU

HALA AL NASLIEH, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT, MADABA, AMMAN

It is well known that the writing competence in foreign language till (1980s) was an ignored competence and ranked after three other competences: reading, listening as well as speaking. Due to communicative goal the value of writing competence was improved, especially when writing was organized as a cognitive process. The process is divided into three sub-processes:

Planning, translating and reviewing. The aim of this study is to prove, to which extent the written corrective feedback on the part of teachers plays a role in developing the reviewing competence by writing among the students on the intermediate level in German classes at the German Jordanian University, when the students are aware of their errors. In order to prove this, four students have written a job application. After reviewing their texts, they were given feedback by underlining the errors. Then discussions were conducted regarding the texts after the written corrective feedback. At the end the students were interviewed. As a result, it was shown, that the written corrective feedback plays a main role in developing the reviewing

competence, but the interviewees agree, that the error codes are more helpful for students than underlining the errors, because they will be able to recognize, which errors have been made, makes them aware of their errors, in order to improve the reviewing competence. Indeed the teacher plays a main role in improving the reviewing competence.

Fremdwörter als Mittel zur Wortschatzerklärung im DaF-Unterricht

MOHAMED BEN AHMED, - 2 HAMMADI BENZIANE, UNIVERSITÄT ORAN
ALGERIEN

Die Entlehnung ist einer der Wege zur Bereicherung des deutschen Wortschatzes. In diesem Beitrag werde ich meine Erfahrungen als Gymnasial-Deutschlehrer darstellen, indem ich die Wichtigkeit der Verwendung von Fremdwörtern im DaF-Unterricht bei der Erklärung der im Lehrwerk «Vorwärts mit Deutsch» Texte angeben will.

Dieses effiziente Verfahren ist sehr wichtig beim Textverständnis und der Erweiterung

und Vertiefung des deutschen Wortschatzes bei den Schülern und allen Studenten, die schon andere beliebte und mehr verwendete Fremdsprachen wie Französisch und Englisch in der Primärschule und Mittelschule erworben haben. In Algerien gelten diese Sprachen als zweite und dritte Fremdsprachen und im Schulprogramm als bedeutende und relevante Fächer mit größten Koeffizientenpunkten.

Diese Fremdwörter helfen sicherlich sowohl den Lehrkräften bei der Erläuterung und Vermittlung der im Text behandelten schwierigen Wörter als auch den Lernernden beim schnellen Verstehen. Diese Schüler haben schon Grundkenntnisse in diesen Sprachen und das erleichtert die Arbeit der Lehrer. Hier wird die Erklärung des ursprünglich deutschen Wortschatzes durch Synonyme und Antonyme, die schon in „Französisch und Englisch“ in der Aussprache oder Schreibung fast gleich sind.

Also, das Ziel meines Beitrags ist, die Vorteile der Verwendung von Fremdwörtern zur Erklärung des schwierigen oder für die Schüler unbekanntem Wortschatzes zu zeigen.

Von der reinen (Sprach)Lehre zur Bildungssprache: Herausforderungen und Lösungsansätze des DaF-Unterrichts an der DBS Teheran

HARALD PRÖM, DEUTSCHE BOTSCHAFTSSCHULE, TEHRAN, IRAN

Die Deutsche Botschaftsschule Teheran ist eine der ältesten (und war zeitweise eine der größten) deutschen Auslandsschulen. In Zeiten stetigen Strukturwandels und wechselnder Anforderungen von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft muss sich auch die DaF-Methodik unter diesen nicht immer einfachen Arbeitsbedingungen ständig weiterentwickeln.

Ein Spezifikum des Standorts ist, dass derzeit mehr als 90% der Schüler und Schülerinnen nicht Deutsch als alleinige Muttersprache besitzen. Für viele ist Deutsch Zweit- oder Fremdsprache. Gleichzeitig stehen sie vor der Herausforderung, dass sie einen Schulabschluss anstreben, der muttersprachliche Kompetenzen im Fach Deutsch erfordert.

Der DaF-Unterricht an der DBST kann sich also nicht mit der Kommunikationsfähigkeit für Situationen der Alltagssprache zufriedengeben, sondern muss neben dem „reinen“ Spracherwerb wesentlich mehr Bildungsinhalte – die oft an den abendländischen Kulturraum geknüpft sind – und die damit verbundenen sprachlichen Konzepte vermitteln, als dies im akademischen DaF-Unterricht oder „Deutsch für den Beruf“ der Fall ist. Gleichzeitig muss der Fachunterricht auf die Tatsache Rück-

sicht nehmen, dass die deutsche Sprache nicht als Erstsprache erworben wird. Er hat mithin mehr Gemeinsamkeiten mit Fachunterricht im DaZ-Kontext in Deutschland, ohne aber das sprachliche Umfeld außerhalb der Schule als Input nutzen zu können.

Der Vortrag soll an einigen praktischen Beispielen zeigen, wie dies gelingen kann. Dabei steht die DBST erst am Anfang dieser Weiterentwicklung des traditionellen DaF Unterrichts, die hier präsentiert und zur Diskussion gestellt werden soll.

Einsatzmöglichkeiten von mono- und bilingualen Textkorpora im DaF-Unterricht

PROF. DR. IRENE DOVAL, UNIVERSITÄT SANTIAGO DE COMPOSTELA, SPANIEN

Die Arbeitsmöglichkeiten von ein- und mehrsprachigen Textkorpora finden in die DaF- und DaZ-Didaktik (Ahrenholz/Wallner 2013) noch zögerlich Eingang.

Korpora können aber nicht nur wichtige Datenquellen für (kontrastiv-)linguistische Studien sein, sondern sie können auch erfolgreich als Unterstützung im Fremdsprachenunterricht mit fortgeschrittenen Lernern eingesetzt werden (McEney / Xiao 2010). Ziel des Vortrages ist es, einen Einblick in die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten mit Textkorpora zu geben und praktische Anleitungen und Anregungen für deren Anwendung im DaF-Unterricht anzubieten

Im Zuge dessen werden das DWDS-Korpus (www.dwds.de) und das bilinguale Parallelkorpus Spanisch/Deutsch PaGeS (www.corpuspages.eu) kurz vorgestellt. Das Potenzial dieser Korpora wird exemplarisch anhand mehrerer korpusbasierter Übungsbeispiele zum Trainieren des Wortschatzes und der Grammatik skizziert. Dabei wird gezeigt, welche Möglichkeiten dieser Ansatz für die Produktion von adäquaten Texten birgt.

Daneben wird aus einer didaktischen Perspektive aufgezeigt, welche Beschränkungen und Desiderata im Hinblick auf die Entwicklung von auf die speziellen Bedürfnisse der Adressaten zugeschnittenen Softwaretools hier noch bestehen.

Deutsch für Informatiker: Empirische Untersuchung der kommunikativen Anforderungen an Studierende einer bilingualen Hochschule im Ausland

HANS JAKOB TREIN, MA, TÜRKISCH – DEUTSCHE UNIVERSITÄT, ISTANBUL, TÜRKEI

Der Gegenstand des Tagungsbeitrags ist mein Dissertationsvorhaben mit dem Arbeitstitel „Deutsch für Informatiker: Empirische Untersuchung der kommunikativen Anforderungen an Studierende einer bilingualen Hochschule im Ausland“. Das Forschungsdesign, das sich derzeit im Entwicklungsstadium befindet, soll dem Tagungs publikum vorgestellt und gleichermaßen kritisch diskutiert werden.

Aktuelle Erhebungen zum Stand der deutschen Sprache weltweit zeigen, dass die Nachfrage nach Deutsch in berufs- und fachbezogenen Kontexten ansteigt, wohingegen die klassische Germanistik teilweise einen Rückgang der Studierendenzahlen erlebt. Daraus kann die Forderung nach einer Anpassung bzw. Neuentwicklung der Curricula für fach- und berufssprachliche Kontexte abgeleitet werden. Empirische Bedarfsanalysen sind in diesem Zusammenhang essentiell, um die kommunikativen Anforderungen bzw. Aufgaben, die von Studierenden erfolgreich gemeistert werden sollen, umfassend zu analysieren.

An dieser Stelle setzt das Vorhaben an, indem nach den kommunikativen Anforderungen gefragt wird, die an Informatikstudierende der Türkisch Deutschen Universität Istanbul gestellt bzw. von diesen erfolgreich bewältigt werden (müssen). Gemäß einer modernen Deutschdidaktik, die die Lernenden als kulturell und kommunikativ Handelnde versteht, geht es darum, die sprachlichen Handlungskontexte empirisch zu erforschen. Ziele des Forschungsvorhabens sind es, einen substantiellen Beitrag zur Weiterentwicklung der lokalen Curricula zu leisten und darüber hinaus zu einem besseren Verständnis der sich momentan verändernden Lerngegenstände zu gelangen.

Hinsichtlich der Forschungsmethodik ist das Vorhaben primär im qualitativ-empirischen bzw. mixed-methods Kontext angelegt und grenzt sich damit gegenüber gängigeren Verfahren der Bedarfsermittlung (z.B. Fragebogen) ab. Es ist geplant, anhand verschiedener Quellen und Datenerhebungsverfahren zu einer höheren Datenvalidität zu gelangen. Unstrukturierte Interviews mit Experten und Laien, schriftliche Befragungen, Unterrichtsbeobachtungen sowie Sprachsamples können dabei mögliche Datenerhebungsverfahren bzw. -quellen sein. Der Forschungskontext ist die Türkisch Deutsch Universität Istanbul, bzw. der dort angebotene BA-Studiengang Informatik, der in Kooperation mit der TU Berlin angeboten wird. Dadurch soll zu einer Verbesserung der Lehre im sprachlichen Vorbereitungs jahr an der TDU beigetragen werden.

Herausforderungen Fachsprachenunterricht und Digitales Lehren – zwei Fliegen mit Dhoch3

JANA VOGEL, TÜRKISCH-DEUTSCHE UNIVERSITÄT, ISTANBUL, TÜRKEI

Insbesondere im Hochschulkontext kommen DaF-Lehrkräfte vermehrt mit dem Bereich Fachsprache in Berührung, ohne während ihrer Ausbildung speziell dafür geschult worden zu sein. Hierbei treten bei den Betroffenen insbesondere die Fragen auf, inwieweit sich der Fachsprachenunterricht von Allgemeinsprachenunterricht unterscheidet, welche didaktisch-methodischen Folgen daraus entstehen und ob neben fachspezifischer Lexik, Morphologie und Syntax auch Wissen im Zielfach vorhanden sein muss.

Volle Berufstätigkeit lässt eine Weiterqualifizierung im größeren Umfang nur bedingt zu, wenn Weiterbildungsprogramme neben der regulären Unterrichtsverpflichtung bestritten werden müssen. Um Flexibilität in Raum und Zeit zu schaffen, können hierbei digitale Angebote wie zum Beispiel das neue Förderprogramm Dhoch3 sehr fruchtbar sein. Die Lernplattform, eigentlich für Lehrkräfte in der Ausbildung konzipiert, eignet sich durch ihr hohes Maß an Adaptierbarkeit auch für Weiterbildungskonzepte für bereits im Berufsleben stehende Lehrkräfte. Diese widmen sich dem neuen Themenkomplex Fachsprache semesterbegleitend sowohl in Präsenzsitzungen als auch Online-, Erkundungs- und Reflexionsphasen.

Zugleich können sie in der Lernerrolle mit Blended Learning in Kontakt, wodurch perspektivisch auch der Weg für digitale Lehrformen in ihren eigenen Unterricht gegeben werden kann. Zwei neue Herausforderungen werden folglich mit dieser Form der bedarfsorientierten Weiterqualifizierung angenommen: Der Handlungsraum eines Fachsprachenlehrenden wird in Theorie und Praxis erkundet und zeitgleich die Digitalisierung der Hochschullehre gefördert.

Interaktive Apps für den DaF-Unterricht: reine Spielerei oder handlungsorientierter Einsatz?

DR. JOHANN WENDEL, UNIVERSITÄT WARSCHAU, WARSCHAU, POLEN

Während Konzepte und Applikationen des E-Learnings (Dietmar Rösler), M-Learnings (Haymo Mitschian) und Blended Learnings (Nicola Würffel) seit einigen Jahren vor allem im Zusammenhang mit autonomem Lernen untersucht werden, sind Apps für die interaktive Gestaltung des DaF-Unterrichts in Echtzeit noch relativ wenig erforscht. Programme wie Kahoot! werden häufig als Mittel betrachtet, den Unterricht spielerisch aufzulockern und die Lerner zu motivieren. Der vorliegende Artikel

geht der Frage nach, ob solche Applikationen, die eine Interaktion im Klassenraum fördern, auf eine Weise in den universitären DaF-Unterricht eingebunden werden können, die über das rein Spielerische hinausgeht. Hierzu werden die Apps Pear Deck (interaktive Präsentationen), Mentimeter (Echtzeit-Feedback) und Socrative (multimodales Quiz) auf ihr Potenzial untersucht, handlungsorientierten Unterricht im Sinne des interaktionistischen Konstruktivismus (Kersten Reich) zu ermöglichen.

Bei all diesen Programmen kreieren Lehrende über eine serverbasierte Plattform Szenarien, an denen die Lernenden sich während der Lehrveranstaltung über ihre Smartphones beteiligen. Anhand einiger Praxisbeispiele aus dem Sprachunterricht an der Warschauer Germanistik wird geprüft, inwiefern man mithilfe der genannten Apps sprachliche und fachliche Kompetenzen in der DaF-Lehre vermitteln kann.

Viel Lärm um nichts? - (Un)Sinn von Prüfungen in einem DaF-Masterstudiengang. Zwischen Bewerten, Evaluieren und Orientieren: Wissenschaftliches Arbeiten als Chance

JOHANNA ABEL, MA., SELMA DÜNDAR, MA., INSTITUT SUPÉRIEUR DES LANGUES DE GABÈS (ISLG), TUNESIEN

In unserem Beitrag wollen wir unsere Erfahrungen mit unterschiedlichen Prüfungsformen beim Aufbau des neuen Masters Didaktik der deutschen Sprache am ISLG (Tunesien) teilen, reflektieren und diskutieren. Innerhalb der Lehre ist es unsere Vision, Prüfungsformen zu etablieren, welche praxisorientiert sind und gleichzeitig die Lernerautonomie fördern. Hierbei bewegen wir uns zwischen einem beschwerlichen Hindernislauf durch institutionelle Vorgaben und festgefahrene Prüfungstraditionen, aber auch innerhalb einer kreativen Aufbaustimmung, die uns Bewerten, Evaluieren und Orientieren neu denken lässt. Die Problematiken, Experimente und erste Einsichten aus der aktuellen Erfahrung werden wir in unserem Vortrag anhand empirischer Materialien aus der Lehr- und Prüfpraxis illustrieren. Zu Wort und auf die Leinwand kommen dabei nicht nur unsere Meinungen und Erfahrungen, sondern vor allem die der Lehrkräfte und StudentInnen vor Ort sowie der Verwaltung (anhand ethnographischer Datenerhebung aus Interviews, Lerntagebüchern, Essays, Prüfungen).

In diesem Kontext stellt sich die Frage, inwiefern wissenschaftliches Arbeiten, vor Ort gängige Prüfungsformen ersetzen und gleichzeitig zentrale Kompetenzen in der Lehrerbildung fördern kann (schriftlicher Ausdruck, Lernerautonomie, Zeitmanagement, etc.). Unser Vortrag soll Anlass dazu geben, Prüfungsformen kritisch zu hinterfragen und neu zu diskutieren, Alternativen zu erörtern und Perspektiven für adäquate Bewertungsformen zu finden.

Deutsche Grammatik in Bewegung - Zu den Grundlagen einer transparenten Grammatikvermittlung

PROF. DR. JÖRG ROCHE, LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT, MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

In dem Vortrag soll ein Unterrichtskonzept zur Vermittlung der deutschen Grammatik präsentiert werden, das auf den Erkenntnissen der kognitiven Linguistik (Langacker 2008), der Textlinguistik und Pragmatik (Weinrich 2007), der kognitiven Didaktik (Kanaplanik (EL-Bouz) 2016; Roche/Suner 2014) und der Theorien des multimedialen Lernens basiert. Das Konzept ist in Form von multimedialen Animationen umgesetzt, die auf den einschlägigen Sport-Regeln (Didaktischen Metaphern) basieren. Auf diese Weise sollten grammatische Strukturen als bedeutungsvoll und bildhaft erklärt und mit körperlichen Bewegungen (embodied) sowie mit alltäglichen Erfahrungen (usage-based) in Verbindung gebracht werden.

Das Ziel des Vortrags und des vorgestellten Konzeptes ist es aufzuzeigen, dass Grammatik spannend, transparent und interaktiv erklärt und mit sportlichen Aktivitäten mit einem nachhaltigen Lernmehrwert verbunden werden kann.

Dies wird anhand von verschiedenen Animationen/Grammatikthemen illustriert und anhand von Ergebnissen aus verschiedenen empirischen Studien untermauert.

Die Kontrastive Linguistik als „Hilfswissenschaft“ für den Fremdsprachenunterricht

KARIMA MENDILI, UNIVERSITÄT ALGIER 2, ALGERIEN

In diesem Beitrag befasse ich mich mit der Kontrastiven Linguistik als Hilfsmittel bzw. als „Hilfswissenschaft“ für den Fremdsprachenunterricht und als Instrument zur Sprach- und Kultur- Bewusstmachung im Bereich des DaF-Unterrichts.

Die Kontrastive Linguistik, auch Konfrontative Linguistik genannt (vor allem in Osteuropa), gilt als eine der jüngsten Disziplinen des Sprachvergleichs, obwohl der Gedanke, Sprachen zu vergleichen, seine Wurzeln schon im 18. und 19. Jahrhundert hat.

Im Allgemeinen widmet sich die Kontrastive Linguistik dem Vergleich zweier oder mehrerer Sprachen in ihrer gegenwärtigen Form auf allen Ebenen. Am Anfang sollte

die Aufdeckung der Unterschiede, auch Kontraste genannt, dazu führen, die Lernschwierigkeiten und Interferenzen zu beseitigen, die im Fremdsprachenunterricht auftauchen könnten. Diese Sichtweise hat aber mit der Zeit an Bedeutung verloren und so wurde gegen Ende der 60er Jahre die Kontrastive Linguistik heftig kritisiert und geriet in Misskredit.

Heute und seit der pragmatischen Wende erlebt diese Disziplin einen neuen Aufschwung. Die Kontrastive Linguistik hat neue Perspektiven entwickelt, indem sie sich nicht nur mit den theoretischen und grammatischen Gesetzmäßigkeiten, sondern auch mit den kommunikations- handlungs- und kulturbedingten Konventionen und Normen des Sprachgebrauchs beschäftigt.

In diesem Sinne, wurde/ wird der Versuch -in der Deutschabteilung an der Universität Algier 2 - unternommen, die sprachlichen Erscheinungen im Deutschen und Arabischen nicht nur aus grammatischen und syntaktischen Perspektiven zu beschreiben und systembezogen zu vergleichen, sondern auch unter pragmatischen und kulturellen Aspekten zu betrachten. So sind zahlreiche kontrastive Masterstudien entstanden, die sich mit Themen im Bereich der Grammatik, der Syntax und auch der Soziolinguistik befassen. Ich werde im Laufe dieses Beitrags einige Arbeiten nennen, die meiner Ansicht nach, von Relevanz sind.

Flüssiges Hören und Sprechen in der Fremdsprache – Üben, üben und nochmals üben!

PROF. DR. KARIN AGUADO, UNIVERSITÄT KASSEL, DEUTSCHLAND

Die mündliche Sprachverarbeitung in einer Zweit- oder Fremdsprache stellt insbesondere für Sprachanfänger/innen eine große Herausforderung dar. Voraussetzung für eine flüssige, korrekte und angemessene Rezeption und Produktion der Zielsprache ist zum einen die aufmerksame Beobachtung und Nachahmung sprachlicher Vorbilder und zum anderen das intensive, automatisierende Üben.

Im Vortrag sollen die bei der Verarbeitung mündlicher Sprache involvierten Prozesse und Merkmale beleuchtet und einige ausgewählte Spezifika des gesteuerten Erwerbs mündlicher Kompetenzen sowie fremdsprachendidaktische Überlegungen zur seiner Unterstützung vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird eine Auswahl von lerneraktivierenden, erfolgsorientierten Verfahren präsentiert, mit denen im Unterricht das flüssige Sprechen und Hören eingeübt und automatisiert werden kann.

Vorbereitungskonzepte für standardisierte Prüfungen

PROF. DR. KARIN KLEPPIN, RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM, DEUTSCHLAND

Studierende, die sich auf international anerkannte Kompetenztests vorbereiten wollen, erhalten in entsprechend angebotenen Kursen und Materialien häufig (noch) ein Formattraining, das sie kaum dazu befähigt wahrzunehmen, welche Kompetenzen genau überprüft werden.

Sie scheitern dann möglicherweise daran, dass sie sich nicht auf eine sinnvolle Entwicklung der entsprechenden sprachlichen Kompetenzen konzentrieren. In meinem Vortrag schlage ich ein Vorbereitungskonzept vor, das Studierende dabei unterstützen soll zu erkennen, wie sie sich auf die jeweiligen Testkonstrukte einstellen können.

Zusätzlich sollen Reflexionsangebote Studierende dazu befähigen, sich ihrer individuellen Voraussetzungen, ihrer weiter zu entwickelnden Potenziale und ihrer Ressourcen, auf die sie bei der Prüfungsvorbereitung zurückgreifen können, bewusst zu werden.

Praktikable Anwendung: Die beiden Elternmodelle von George Lakoff im DaF-Unterricht

DR. KARIN LEICH, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT (GJU), MADABA, JORDANIEN

Ausgehend von der Frage, was liberales und autoritäres Denken und Handeln voneinander unterscheidet – und welche disparaten Überzeugungen, wie ausreichende Sozialhilfe und biologisch-dynamische Ernährung miteinander verbindet, findet Lakoff zwei Modelle:

The Strict Father and the Nurturant Parent Modell. The Strict Father Modell basiert auf Anerkennung der Autorität des Vaters, die durchgesetzt wird, um so Kinder stark für die Härten und Herausforderungen des Lebens zu machen.

Im Nurturantparent Modell stehen Verstehen, Empathie und Unterstützung anderer im Vordergrund der Erziehung. Beide Modelle sind Basis von Überzeugungen und Handlungsweisen, die sich in konservativer und liberaler Politik wiederfinden. Daher

lassen sich anhand dieser beiden Modelle Probleme und Fragestellungen aus Politik, Moral (-Philosophie), Soziologie und Literatur untersuchen.

Die Modelle sind unmittelbar mit Erfahrungen eigener Kindheit und Erziehung verstehbar. Dies macht sie besonders geeignet für Diskussionen und Hausarbeiten in DaF und in weiteren mit DaF verbundenen unterschiedlichen Fächern.

Von lexikalischen Teddybären und Übergeneralisierung - die schwierige Entwicklung pragmatisch-diskursiver Kompetenzen im Fremdsprachenerwerb

PROF. DR. KATHRIN SIEBOLD, PHILLIPS UNIVERSITÄT MARBURG, DEUTSCHLAND

Eine adäquate Diskursstrukturierung wird als wesentlicher Bestandteil der fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit betrachtet und in gängigen Kompetenzmodellen und Referenzdokumenten explizit berücksichtigt.

Eine besonders zentrale Rolle spielen in diesem Zusammenhang die kommunikativen Funktionen von Diskursmarkern, die komplexe Äußerungseinheiten gliedern und interaktive Verstehensanweisungen für sprachliche Handlungen erteilen und so einen wichtigen Beitrag zur kooperativen Konstitution des Kommunikationsverlaufs leisten.

Die Fremdsprachenerwerbsforschung hat in den letzten Jahren interessante Ergebnisse zur lernersprachlichen Entwicklung des Diskursmarkergebrauchs hervorgebracht. Einschlägige Untersuchungen beschäftigen sich beispielsweise mit dem wachsenden Formenspektrum auf verschiedenen Kompetenzstufen, mit der (fehlenden) Verwendung von Diskursmarkern in Abhängigkeit ihrer Funktionalität oder mit Interferenzphänomenen, die durch die Herkunftssprache und -kultur der Lernenden bedingt sind.

Besonders häufig sind auch persönliche Vorlieben für bestimmte Diskursmittel zu beobachten, sogenannte „lexical teddy bears“ (Hasselgren 1994), die durch Prozesse der Übergeneralisierung entstehen, die in vielen Fällen der formalen Unbestimmtheit und semantischen Reduziertheit bei gleichzeitig stark ausgeprägter Polyfunktionalität bestimmter Diskursmarker geschuldet sind.

Im Vortrag wird nach einer Begriffsbestimmung von Diskursmarkern und einer

Bestandsaufnahme ihres formalen und funktionalen Spektrums in der deutschen Sprache eine aktuelle Studie zur Entwicklung des Diskursmarkergebrauchs im Erwerb des Deutschen als Fremdsprache vorgestellt, die kürzlich im Wintersemester 2018/2019 an der Philipps-Universität in Marburg abgeschlossen wurde.

Die interkulturelle Literatur im algerischen DaF-Unterricht anhand von Textmustern aus dem Buch « Meine algerische Familie » von Alice Schwarzer

MOHAMED BEN AHMED, - 2 KHEIRA DAHMANI, UNIVERSITÄT ORAN ALGERIEN

Die deutschsprachige interkulturelle Literatur bestimmt alle literarischen Werke in deutscher Sprache, die nicht nur im deutschsprachigen Raum entstanden, sondern auch in allen Orten, wo die deutsche Sprache geschrieben oder gesprochen werden kann. Der Begriff hat viele Hintergründe und schließt sowohl kulturelle als auch sozio-politische Kontexte ein. Am Rande sei erwähnt, dass in der Literaturwissenschaft eine Vielfalt von Bezeichnungen, die dem Begriff „interkulturelle Literatur“ zustimmen oder widersprechen, entwickelt werden: „Gastarbeiterliteratur“, „Ausländerliteratur“ und „Migrantenliteratur“. In diesem Beitrag werden diese Begriffe deutlich erklärt.

Anhand einiger Textmuster aus dem am 15. Februar 2018 veröffentlichten Buch von Alice Schwarzer „Meine algerische Familie“ werden wir den interkulturellen Aspekt im algerischen DaF-Unterricht näher beobachten und untersuchen. Das Buch bietet dem algerischen DaF-Unterricht wertvolle Möglichkeiten, um den interkulturellen Literaturansatz zu bereichern.

(Semester-)Pausenfüller – Ein Buchprojekt auf Moodle

KRISTIN WALTHER, UNIVERSITÄT TEL AVIV, ISRAEL

Es wird ein unterrichtspraktisches Moodle-Projekt vorgestellt, das im Rahmen des Fortgeschrittenenkurses Deutsch (A2/B1) der Universität Tel Aviv in der Wintersemesterpause geplant ist. Ziel dieses Projektes ist es, die Lernenden auf motivierende Weise zum Selbst- und Weiterlernen anzuregen und eine Beschäftigung mit

der deutschen Sprache auch über den regulären Unterricht hinaus und vor allem während der 6-wöchigen Semesterpause zu initiieren.

Die Teilnehmenden wählen aus einer Liste ein Buch, das sie interessiert (Easy Reader der einschlägigen DaF-Verlage, Niveau B1) und lesen dieses selbstständig. Während des Lesens und nach der Lektüre bearbeiten Sie diverse Aufgaben auf Moodle und mithilfe von LernApps, um Wortschatz, Sprechen und Schreiben zu trainieren.

Anschließend treten die Lernenden in Interaktion: Sie lesen und hören die Beiträge ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen, wählen mindestens ein weiteres Buch aus, das für sie interessant ist und tauschen ihre Bücher auf einem virtuellen Buch-Bazar. Am Ende des Projektes wird mit Hilfe eines Fragebogens die Meinung der Studierenden bezüglich Lernerfolg und Attraktivität untersucht.

Zum Einsatz von Kommunikationsstrategien bei DaF-Lernenden an der GJU – Eine empirische Untersuchung im Kontext der Fremdsprachenvermittlung

MAHASEN ALTAL, UNIVERSITÄT VON JORDANIEN, AMMAN, JORDANIEN

Communication has always been part of the successful language Acquisition. It has been viewed as a competence, that the learner should acquire while learning a foreign language. But how could the learner acquire this competence without having the necessary linguistic competence, such as vocabulary or grammar rules, and without having to make mistakes while communicating? Starting from this point, Communication Strategies appear to play an undeniable role in maintaining a conversation and decreasing the possibility of making mistakes, thus enhancing the learning process. This descriptive study aims to give an idea about the most used Communication Strategies among learners of German at the German Jordanian University. It should be able to answer the following questions:

1. Which Communication Strategies do learners of German at the German Jordanian University use the most?
2. Are these strategies used as potential learning strategies or rather as survival strategies?

These questions were answered by having students of German describing several pictures, to give them the chance to speak and discover the communication strategies they use, which counts as an introspective procedure, while recording their utterances. Then, in the process of Stimulated Recall, they heard the recordings and

commented what they did in some situations, and whether they used these strategies consciously or unconsciously. The study showed that the students use the strategies of Code-Switching, Transfer, as well as Avoidance and Message Abandonment the most. But they also used other strategies such as Restructuring, Overgeneralization, Asking for Help, Mime, Word Coinage and Circumlocution.

As for the second question, it was concluded, that the most strategies had been used consciously, thus making them more of learning strategies rather than survival strategies.

Abtönungspartikeln doch, schon, denn, wohl, eben, überhaupt, ja und ihre Entsprechungen im Arabischen

PROF. DR. MAHMOUD HUSEINAT, YARMUK UNIVERSITÄT, IRBID, JORDANIEN

Im Mittelpunkt dieser Untersuchung soll die Problematik der Wiedergabe deutscher Modalpartikeln im Arabischen stehen. Am Beispiel der Modalpartikeln:

- Doch
- Schon
- Denn
- Wohl
- Eben
- Überhaupt
- Ja

wird versucht festzustellen, welche sprachlichen Mittel im Arabischen dieser Funktion zugeordnet und als praktische und kommunikative Verwendungstypen von den deutschen Modalpartikeln zu betrachten sind. Die deutschen Modalpartikeln gehören zu einer geschlossenen Wortklasse. Das Arabische kennt keine homogene Wortklasse, die syntaktisch mit den deutschen Modalpartikeln korreliert. Es wird daher nach Verwendungstypen im Arabischen gesucht, die die Satzelemente ausführlich und differenziert wiedergeben. Zu den möglichen lexikalischen Mitteln, die die verschiedenen Funktionen der deutschen Modalpartikeln im Arabischen wiedergeben, werden unterschiedliche Sprachelemente gebraucht: Konjunktionen, Adverbien, Adjektive, Verbaltybuszeichen, Interrogativpartikeln und Antwortpartikeln.

Der Stellenwert des literarischen Kanons für die Literaturvermittlung im DaF-Unterricht

PROF. DR. MANUEL MALDONADO-ALEMÁN, UNIVERSITÄT SEVILLA, SPANIEN

In der literaturwissenschaftlichen Debatte wird Kanon als gedankliches Konstrukt verstanden, das sich nach den Sinn- und Identitätsbedürfnissen einer Gemeinschaft (Nation, Gruppe, Institution) richtet. Das Phänomen Kanon ist abhängig von den Werturteilen, Strategien und Bedürfnissen jener Gesellschaft, die ihn aufstellt und trägt. Ist der literarische Kanon in ein gesellschaftliches System eingelagert und nur in diesem Kontext zu verstehen, so soll sich der kanonische Korpus im DaF-Unterricht an den kultur-spezifischen Voraussetzungen und Erwartungen der Rezipienten orientieren. Für die Literaturvermittlung im anderskulturellen und anderssprachigen Kontext gilt demnach die Eigenständigkeit sowohl in der Textauswahl als auch im Kanonkonzept. Es sollte das Kriterium der sprachlichen Zugänglichkeit einerseits und andererseits die Relevanz der Texte im eigenen gesellschaftlichen Kontext ausdrücklich berücksichtigt werden.

Konkret sollte die Literaturvermittlung im DaF-Unterricht literarische Texte zwischen verschiedenen Kulturen verorten und nach ihrer Leistung zum Verstehen fremder wie eigener Kultur fragen. Sie sollte sich für die interkulturelle Dimension der Texte interessieren, für interkulturelle Aspekte der Literatur und ihrer Rezeption und Kontexte. Denn die Rezeption deutschsprachiger als fremdkultureller Literatur führt ohnehin zum Kulturvergleich und zur Reflexion der eigenen und der fremden Perspektive auf die literarischen Texte. Der Vortrag untersucht den Stellenwert eines literarischen Kanons im DaF-Unterricht als Instrument der Literaturvermittlung.

Reopening the research agenda – Fremdbild-/Deutschlandbildforschung auf dem Prüfstand

PROF. DR. MATTHIAS GRÜNEWALD, UNIVERSITÄT HOKKAIDO, JAPAN

Die Fremdbild-, hier speziell Deutschlandbildforschung als zentrales Element der (fremd)kultur-wissenschaftlichen Forschung hat in jüngster Zeit, gerade auch in methodologisch-methodischer Hinsicht, eine interessante Entwicklung genommen.

Die Frage, wie sich oft eher unbewusste Einstellungen, Stereotypen und Vorurteile über das Zielsprachenland am besten eruieren lassen und welchen Einfluss sie auf

das Sprachenlernen haben, wurde dabei durchaus recht unterschiedlich beantwortet. Ausgehend von einer grundlegenden Forschung von Grünewald (2005) sollen insbesondere zwei neuere Untersuchungen hinsichtlich ihres empirischen Vorgehens und der erzielten Ergebnisse vorgestellt werden. Es handelt sich dabei zum einen um die preisgekrönte, Deutschlandbilder von japanischen Austauschstudierenden in Deutschland erforschende Arbeit von Sato-Prinz (2017), zum anderen um die noch unveröffentlichte, aber vorliegende und autorisierte Dissertation einer chinesischen Promovendin, die Deutschlandbilder chinesischer Deutschstudentinnen und -studenten erforschte.

Beide Studien wenden sowohl analytisch-nomologische als auch interpretativ-inter-aktionistische Methoden an, gehen dabei aber recht unterschiedlich vor. Durch einen Vergleich können Schlüsse über zukünftig ertrag versprechende Methodiken dieses wichtigen Forschungs-gebiets gezogen werden, z. B. durch die Einbeziehung der sozialwissenschaftlichen Einstellungs-forschung. Darüber hinaus sollen auch die zentralen Ergebnisse der beiden Untersuchungen präsentiert werden, die sowohl für die Vorbereitung auf (Studien-)Auslandsaufenthalte in deutsch-sprachigen Ländern als auch für den landeskundlich-interkulturellen Aspekt des Deutschunterrichts im Ausgangssprachenland von großer Bedeutung sind.

Kinderlyrik als interkultureller Zugang

ASSOC. PROF. DR. MAX FLORIAN HERTSCH, HACETTEPE UNIVERSITÄT, ANKARA, TÜRKEI

Kinderlieder und -gedichte vermitteln Zugänge zu anderen Kulturen. Dies gilt besonders dann, wenn sich eine Gelegenheit bietet, diesen in der jeweiligen Originalsprache begegnen zu dürfen. 2018 wurde das Projekt: Kinderlyrik, - Übersetzungsvariationen deutscher Kinderlieder in die türkische Sprache, mit der Unterstützung des Kulturreferats der deutschen Botschaft in Ankara, durchgeführt und ermöglichte den türkischen Studierenden der Auslandsgermanistik einen Zugang zur epochalen Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland. Für das Projekt wurden 13 Lieder aus der literarischen Epoche des Vormärz ausgewählt, die einen hohen Bekanntheitsgrad haben und hinsichtlich der Metrik klar zu definieren sind.

Der Beitrag hebt die Bezugs- und Anknüpfungspunkte von Literatur (Lyrik), Kultur und DaF durch das Projekt hervor und zeigt zeitgleich auch seinen Mehrwert in der Funktion eines grenzüberschreitenden, interkulturellen Ansatzes für Kooperationen in der Auslands-germanistik (Netzwerkbildung). Des Weiteren wird auf sprachliche Verständnisbarrieren verwiesen,- und wie sie im Falle der türkischen Übersetzung gelöst wurden.

Zum Standardarabischen im Dienste des Bewusstmachungsprozesses beim Deutschlernen in Algerien

PROF. DR. NADJIA HAMI, UNIVERSITÄT ALGIER 2, ALGERIEN

Nach der Unabhängigkeit Algeriens (1962) funktionierten die öffentlichen Schulen sowie die Universität noch einige Jahre nach dem geerbten Modell des kolonialen Systems. Französisch war die Unterrichtssprache im Erziehungs- und Hochschulwesen. Man hatte diese Sprache nicht nur als erste Fremdsprache, sie war eine quasi Muttersprache. Ende der Siebziger Jahre erlebte Algerien den Prozess der Arabisierung parallel zu der Algerianisierung des Lehrkörpers. Demzufolge löste das Arabische von da an das Französische als Unterrichtssprache ab. 1976 wird Französisch in der Grundschule erst ab der vierten Klasse gelernt, und so verliert es seinen dominanten Platz in Erziehungswesen.

- Was hat sich also seitdem im Fremdsprachenunterricht insbesondere im Deutschen, verändert?
- Welche Sprachebenen eignen sich besser als andere?
- Für welche methodische neue Lehransätze entscheidet man sich heute und warum?

In diesem Beitrag soll insbesondere die Rolle und die Bedeutung des Standardarabischen im Lehr- und Lernprozess des Deutschen als Fremdsprache gezeigt werden.

Translation im Fremdsprachenunterricht: Möglichkeiten und Grenzen

DR. OLIVER RITTER, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT (GJU), MADABA, JORDANIEN

Nachdem Übersetzung im Fremdsprachenunterricht seit der weitgehenden Diskreditierung der Grammatik-Übersetzungsmethode lange Zeit kaum noch zur Diskussion stand, werden jüngst vor allem vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung und Migration sowie der damit einhergehenden verstärkt multilingualen Verwendung von Sprache und der dafür erforderlichen entsprechenden transkulturellen Kompetenzen vermehrt Studien durchgeführt, die die Bedeutung der (verschiedenen Formen von) Translation als zusätzliche „fünfte Sprachfertigkeit“ oder als Unterrichtsmethode zur Förderung der anderen vier Sprachfertigkeiten evaluieren.

Gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen „ermöglichen die [erworbenen] linguistischen und kulturellen Kompetenzen es den Lernenden“ unter anderem auch, „zwischen den Sprechern zweier Sprachen, die nicht miteinander kommunizieren können, übersetzend und dolmetschend zu vermitteln“ (51).

Ein speziell dafür ausgearbeiteter Rahmen zur Umsetzung dieses Lernziels ist jedoch in Curricula zum Fremdsprachenunterricht in verschiedenen Bildungseinrichtungen bisher kaum nachweisbar, auch wenn die erwähnten Studien im Allgemeinen einen positiven Lerneffekt für translationsbezogene Übungen konstatieren (vgl. etwa die länderübergreifende Studie von Pym et al, Translation and Language Learning: The role of translation in the teaching of languages in the European Union). Dass sich eine dementsprechende Translationskompetenz in einem monolingual ausgerichteten Sprachunterricht gewissermaßen „von selbst“ entwickelt, steht jedoch zu bezweifeln.

Insbesondere bei relativ homogenen Lernergruppen wie in den Deutschkursen an der German Jordanian University sollte die Verwendung von (möglichst kommunikativ ausgerichteten) Translationsübungen eine nützliche Erweiterung des Methodenspektrums bieten.

Ausspracheprobleme bei Deutschlernenden mit arabischer Muttersprache am Beispiel von Affrikaten und Konsonantenclustern

OSMAN KHALIL, UNIVERSITÄT KHARTUM, SUDAN

“Es ist völlig klar, dass die erste Aufgabe des Lernenden heißt: [E]r muß in der Lage sein, alle Laute der Fremdsprache so auszusprechen, dass sie sich deutlich voneinander unterscheiden lassen“.(vgl. Moulton 1966: 51). Daraus lässt sich schließen, dass die Aussprache eine wichtige Rolle im Fremdsprachenlernen spielt. Bezüglich der Bedeutung von Aussprachefertigkeiten fasst Moulton in dem obenstehenden Zitat die Ergebnisse seiner Gedanken in seinem „Linguistic Guide to Language Learning“ (1966: 51) zusammen. Entsprechend liegt die Wichtigkeit der Aussprache darin, dass ein Verstehen zwischen dem Sprecher und dem Hörer nicht erfolgen kann, ohne dass Lautsequenzen der Sprache prononciert ausgesprochen werden. In diesem Vortrag sollen die Aussprachefehler und ihre Ursachen dargestellt werden. Das Ziel des Vortrags besteht darin, Aussprachefehler bei Deutschlernenden im arabischsprachigen Raum herauszuarbeiten und mögliche Vorschläge bzw. Lösungen zur Behebung dieser Fehler zu finden.

Um diese Fehler zu kategorisieren und ihren Ursachen zu erkennen, soll eine kontrastive phonetisch-phonologische Analyse Arabisch-Deutsch durchgeführt werden. Bei der Analyse wird die Hochsprache nicht berücksichtigt werden, sondern der arabische Dialekt. Der Grund dafür ist, dass die Ausspracheprobleme in einer L2 nicht alleine auf das phonetische System der Muttersprache oder gegebenenfalls einer anderen bereits erworbenen Fremdsprache bezogen werden sollten, sondern mit jeweiligen Dialekt in Beziehung gesetzt werden sollten. Durch die kontrastiven Analyse können die phonetischen Merkmale des arabischen Dialekts dargestellt werden. Auf dieser Weise kann man verstehen, ob das phonetische System des arabischen Dialekts einen großen Einfluss auf die Aussprachefehler haben. D.h, die Interferenzfehler werden aufgrund der unterschiedlichen phonetischen Merkmalen des von Lernenden gesprochenen arabischen Dialekts und des Deutschen auftreten. Dementsprechend sollen die Fehlertypen im Deutschen gemäß der unterschiedlichen phonetischen und phonologischen Merkmalen des gesprochenen arabischen Dialekts kategorisiert werden.

In diesem Vortrag wird der jordanische Dialekt als Beispiel ausgewählt. Abschließend werden die phonetischen und phonologischen Unterschiede im Deutschen und im Jordanischen Arabischen dargestellt. Es wird auch gezeigt, wie die phonetischen Merkmale des gesprochenen Dialekts auf die Aussprache des Deutschen übertragen werden. Zum Schluss werden einige didaktische Vorschläge, die zur Behebung der Ausspracheprobleme im DaF-Unterricht verwendet werden können, dargestellt werden.

Sprachkompetenzorientierter DaF-Unterricht am algerischen Gymnasium Reformperspektiven und Professionalität

RACHIDA BENATTOU, UNIVERSITÄT ALGIER 2, ALGIER, ALGERIEN

In diesem Beitrag wird versucht, die schulische und unterrichtliche Reform am algerischen Gymnasium und deren Einfluss auf den DaF-Unterricht zu untersuchen. Im Rahmen der durchgeführten Reform gilt Deutsch als Verständigungsmittel und die schulische Situation ist Ausgangspunkt des Unterrichts, anders gesagt soll der Deutschkurs auf Deutsch stattfinden. Die Schüler sollen sich nicht nur sprachlich richtig ausdrücken, sondern sich in der Fremdsprache verständigen und handeln gemäß den Prinzipien der Sprachkompetenz.

Heute hat sich das Bild des Fremdsprachenlernens in Algerien gewandelt. Und die Auswirkungen dieser Wandlung sind eindeutig erkennbar. Nachdem die Fremdsprachen in der jüngsten Vergangenheit in Algerien gewissermaßen vernachlässigt worden sind, gewinnen sie zunehmend an Bedeutung. Diese neue Stellung wird sicherlich ihre Rolle in der modernen Welt verstärken. Politische und wirtschaftliche Erwägungen beeinflussen zweifelsohne die Orientierung des Fremdsprachenunterrichts nachhaltig. Aus dieser Perspektive setzt sich diese Untersuchung zum Ziel, die Bedeutung des Deutschen als Fremdsprache auf der Gymnasialebene zu erörtern, und gleichzeitig aufzuzeigen, inwiefern die heutigen Curricula und Lehrpläne den kompetenzorientierten Deutschunterricht in Algerien unterstützen und fördern.

Diese wissenschaftliche Begegnung könnte eine Anregung zu einer fruchtbaren Debatte sein sowie zu einem interessanten Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den an dieser Veranstaltung Teilnehmern.

Welche didaktische Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer von Fremdsprachen?

PROF. DR. RAFIAA BELBACHIR, UNIVERSITÄT ORAN 2 – MOHAMED BEN AHMED, ALGERIEN

Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Lernenden ist der pädagogische und wissenschaftliche Wert seiner Lehrer. Das Ziel der Lehrerbildung ist von grundlegender Bedeutung, da diese Ausbildung entlang der beruflichen Laufbahn

verfolgt werden muss. Diese Aufgabe ist nicht einfach, wenn wir die unterschiedlichen Lehrkräfte und Lehr- / Lernsituationen berücksichtigen. Die Frage ist, zu wissen, wie man Wissen von einer Seite neu anordnet und dem Lehrer das Know-how zur Verfügung stellt. Es lohnt sich nicht mehr, ihn auf das zu lernende Ziel zu lenken, sondern ihn zu einem reinen Management auszubilden, um das Know-how in ihm aufzubauen. Deshalb ist es notwendig, die Lehrerbildung fortzusetzen.

Übergang von der Schule zur Universität: Orientierungstutorien zu Beginn des DaF-Studiums an der Birzeit Universität – ein Werkstattbericht

RUTH PAPPENHAGEN, DR.MIRAL KADAMANI, BIRZEIT UNIVERSITÄT, PALÄSTINA

Im akademischen Jahr 2018/2019 schließt der erste Jahrgang des Studiengangs B.A. Deutsch als Fremdsprache an der Birzeit Universität sein Studium ab. Der noch sehr junge Studiengang wird stetig ausgebaut und weiterentwickelt. Ein Schritt in der Weiterentwicklung des Studiengangs ist die Einführung von Orientierungstutorien zu Beginn des Studiums, die von studentischen Tutoren/innen durchgeführt werden sollen. Um die Erfahrungen des ersten Jahrgangs zugänglich zu machen, werden Interviews mit den Absolvent/innen geführt, die die verschiedenen Phasen des Studiums thematisieren, besonders Augenmerk soll dabei auf die Studienanfangsphase gelegt werden.

Mit den Orientierungstutorien für Erstsemester werden folgende Ziele verfolgt:

- a) den Studierenden einen Überblick über den Studiengang und -ablauf geben, um Eigenständigkeit zu fördern,
- b) Kennenlernen des eigenen Jahrgangs, um bspw. Lerngruppen zu initiieren,
- c) über Sprachlernressourcen außerhalb des Unterrichts und das Arbeiten mit verschiedenen Medien informieren.
- d) im ersten Studienjahr grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zu vertiefen und einzuüben.

Da dies von studentischen Tutor/innen durchgeführt wird, werden diese vorher entsprechend ausgebildet. Teil der Ausbildung ist neben der Erarbeitung der Inhalte auch die Reflexion der eigenen Studiererfahrung sowie methodisch-didaktische Überlegungen zur Vermittlung der Inhalte.

Erich Kästners “ Das doppelte Lottchen” im fremdsprachlichen Literaturunterricht: Eine didaktisch-analytische Untersuchung

DR. SALWA MOHAMADI, DR.SAMAH HUSSEIN, AIN SHAMS UNIVERSITÄT, KAIRO, ÄGYPTEN

Der vorliegende Beitrag will der Frage nachgehen, inwieweit der Einsatz von jugendliterarischen Werken in den Literaturunterricht literarische Kompetenz bei ägyptischen, jungen Lernenden fördert. Beim Aufbau literarischer Kompetenz handelt es sich in der vorliegenden Forschung um das Deuten, Interpretieren und Übernehmen von Perspektiven. Jugendliteratur ist durch relativ chronologische Handlungen, häufige Dialoge und eindeutige Personendarstellung gekennzeichnet. Daher ist sie für diejenigen Lernenden besonders geeignet, die ihre ersten Erfahrungen mit literarischen Texten einüben wollen.

Ausgehend davon entscheiden wir uns für Kästners Jugendroman Das doppelte Lottchen wegen der Aktualität der Scheidungsthematik und deren Wirkung auf junge Leute. Der Roman nimmt dazu eine positive Stellungnahme jungen Leuten und deren Durchsetzungspotenzial gegenüber ein.

Bei der didaktischen Aufarbeitung wird der deutsche Film von Josef von Baky parallel zum Text behandelt. Aufgrund der Entsprechung des Films zur Romanhandlung werden einige Filmsequenzen mit Inhaltsfragen im Unterricht aufgearbeitet. Der Text wird unter Lernendengruppen geteilt und mündlich präsentiert. Schließlich sollen die Lernenden die Rollen der Romanfiguren vorspielen und dazu eine kritische Stellung nehmen.

Kulturelles Lernen mit Filmen im DaF Unterricht

DR. SAMAH HUSSEIN, DR. SUZAN TELEB, AIN-SHAMS UNIVERSITÄT, KAIRO, ÄGYPTEN

Im Rahmen einer ‘kulturwissenschaftlichen Landeskunde’ zielt der Beitrag auf eine praxisorientierte Untersuchung von kulturellen Lernprozessen bei -gyptischen DaF-Lernenden am Beispiel des Filmes “Sophie Scholl. Die letzten Tage”. Der Film wird gemäß dem Konzept des kulturellen Lernens in didaktisch – methodischer Hinsicht

aufgearbeitet, wodurch die darin implizit dargestellten kulturellen Deutungsmuster problematisiert werden.

Kulturelle Muster wie (Gewissen, Ehre, Widerstand und Freiheit) werden durch eine Sequenzanalyse thematisiert, ihren Entsprechungen bei den Lernern gegenübergestellt und im Kontext anderer unvertrauter Kontexte in Frage gestellt.

Kulturelle Lernprozesse lassen sich nach Claus Altmayer (2008) als gezielte Lernprozesse definieren, in denen sich Fremdsprachlerner mit Deutungsmustern in fremdkulturellen Texten/Diskursen verstehend auseinandersetzen, was letztlich zum angemessenen Verstehen der Texte/Diskurse verhilft. Anhand der im Unterricht durchgeführten Lernprozesse können die Lernenden „über die ihnen verfügbaren Deutungsmuster reflektieren und diese so umstrukturieren, verändern, ergänzen oder weiterentwickeln“¹, damit sie für die Deutung konkreter Situationen im Kontext der eigenen Erfahrungswelt eingesetzt werden können.

Die Rolle und Auswirkungen der neuen Medien im DaF-Unterricht

DR. SIHEM CHAFI, UNIVERSITÄT ALGIER 2, ALGERIEN

Die neuen Medien können den Fremdsprachen bereichern und entwickeln, wenn die Fremdsprachlernern/innen selbst die nötige technische und methodisch-didaktische Kompetenz besitzen. Die didaktischen und methodischen Möglichkeiten der neuen Medien fordern dazu, neue Formen des Lernens und der Unterrichtsgestaltung zu entwickeln. Der Einsatz von Multimedia und digitalen Medien können die Leistungen der Studenten erhöhen.

In der Fremdsprachvermittlung sowie in allen anderen Bereichen müssen Konzepte und Strategien zur Steigerung der Motivation und zur Erhöhung der Sprachlernbewusstheit entwickelt werden, die dem Lerner eine produktive Vorgehensweise beim Fremdsprachenlernen ermöglichen. Es stellt sich die Frage, welche Aufgaben das Internet im Unterricht Deutsch als Fremdsprache haben könnte. Es ist ein Medium unter anderen, das allerdings anderen Medien oft überlegen ist und besondere Dynamiken erzeugt. Es wird das Lernen qualitativ verändern, weil es die Vernetzung vieler Unterrichtsbereiche fördert.

MaDaF von der GJU und dann? Verbleibstudie zur beruflichen Entwicklung der MaDaF-AbsolventInnen der German-Jordanian University seit 2006.

STUDIERENDE DES MADAF-PROGRAMMS AN DER-DR. TORSTEN SCHAAR&K13
GJU, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT, MADABA, JORDANIEN

Seit Einführung des Masterstudienganges „Deutsch als Fremdsprache“ im Jahre 2006 an der German-Jordanian University, Amman (GJU) haben 88 Studierende überwiegend aus Jordanien aber auch aus Afghanistan, Ägypten, Algerien, dem Irak, dem Jemen, Marokko, Palästina, dem Sudan, Syrien und Tunesien dieses Programm erfolgreich absolviert. Das Programm bildet künftige DaF-Lehrende für die GJU selbst und für Universitäten und Schulen in der Region MeNA und dem Sudan aus. Mit Hilfe einer elektronischen Umfrage und persönlichen Interviews wird gegenwärtig eine Verbleibstudie zur beruflichen Entwicklung der MaDaF-AbsolventInnen durchgeführt und Fragen in Bezug auf die Einschätzung des Programms seitens der ehemaligen und aktuellen Studierenden-Kohorten, den akademischen Werdegang und das Berufsleben der AbsolventInnen beantwortet. Die Studie kam (bisher) zu dem positiven Ergebnis, dass 27 AbsolventInnen (31%) zurzeit im German Language Center an der GJU arbeiten. Andere unterrichten entweder an Bildungsinstituten in ihren Heimatländern bzw. in Deutschland oder promovieren an einer deutschen Universität. Die vorliegenden Daten erlauben die Schlussfolgerung, dass das MA-DaF Studium an der GJU den AbsolventInnen eine erfolgreiche berufliche Karriere ermöglicht.

Zum Einsatz filmischer Textsorten in den Deutschprogrammen an der German Jordanian University

DR. TORSTEN SCHAAR, DEUTSCH-JORDANISCHE UNIVERSITÄT (GJU),
MADABA, JORDANIEN

Spielfilme sind sowohl ein modernes, effizientes, motivierendes und emotional ansprechendes (ergänzendes) Lehr- und Lernmedium im DaF/DaZ-Unterricht als auch eine dominante Ausdrucksform kultureller Identität. Die Lernenden werden in „realistisch wirkende Kommunikation“ und aktuelle Landeskunde eingeführt; sie entwickeln interkulturelle kommunikative Kompetenz, erwerben Filmwissen und üben die 5. Fertigkeit, das Hör-Seh-Verstehen. Das Interesse der Deutschlernenden an Spielfilmen ist groß, vor allem an der Darstellung des Alltags und der zwischenmenschlichen Beziehungen in deutschsprachigen Ländern sowie am Erleben authentischer Sprache in realen Kommunikationssituationen. In den Deutschprogrammen an der German Jordanian

an University (GJU) – Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten (A1-B1), Fachsprachenkurse, Bachelor-Programme und Master DaF – setzt die Mehrheit der Lehrkräfte gezielt filmische Textsorten – vor allem Kurzfilme, Podcasts, Videoclips und didaktisierte Lehrfilme – zur Entwicklung des Hör-Seh-Verstehens durch Vermittlung von (mehr) authentischen sprachlichen Aspekten und zur Sensibilisierung der Lernenden für Werte, Normen und Verhaltensweise der „fremden“ Zielsprachenkultur ein.

Das Medium Spielfilm hingegen ist trotz aller theoretischen Einsichten seitens der Lehrenden hinsichtlich des didaktischen Potentials für die Sprach-, Kulturvermittlung unterrepräsentiert. Die Ursachen (in den allgemeinen Sprachkursen) liegen z.B. darin, dass der stark prüfungszentrierte Unterricht nur wenig Freiräume für den Einsatz von Spielfilmen lässt. Hinzu kommen eine fehlende Aus- und Fortbildung der Lehrenden im Bereich Filmarbeit im Fremdsprachenunterricht und die sich daraus ergebende Unsicherheit der Lehrkräfte bei der zielgerichteten Implementierung von Spielfilmen in den Unterricht. In den Fachsprache-, Bachelor- und Masterkursen sind Spielfilme und Unterrichtsvorgaben und -inhalte häufig nicht kompatibel.

Individuelle Lernerberatung bei der Vorbereitung auf die B2-Prüfung im studienbegleitenden Deutschunterricht am Beispiel der Universität Moulay Ismail, Meknès, Marokko

URSULA HEMING, MOULAY ISMAIL UNIVERSITÄT, MEKNÈS, MAROKKO

Seit 2011 besteht zwischen der Universität Moulay Ismail, Meknès, Marokko, und der Fachhochschule Aachen eine vom DAAD im Programm „Transnationale Bildung (TNB) – Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland“ geförderte Hochschulkooperation, in deren Rahmen vier natur- bzw. ingenieurwissenschaftliche BA-Studiengänge mit Doppelabschluss angeboten werden. Die Studiengänge sind stark frequentiert. Derzeit sind rund 300 Studierende in den Doppelstudiengängen eingeschrieben, die Tendenz ist steigend. Deutschkenntnisse werden studienbegleitend in vier bzw. fünf Semestern von der Niveaustufe A1 bis B2 vermittelt.

Eine besondere Herausforderung für die Studierenden der BA-Studiengänge stellt die B2-Prüfung des Goethe-Instituts dar, die Zulassungsvoraussetzung für das Studium an der Fachhochschule Aachen ist. In dem Beitrag soll anhand eines Praxisberichts die individuelle Lernerberatung als Strategie zur Verbesserung der Sprech- und Schreibkompetenz im Vorbereitungsprozess auf den mündlichen und schriftlichen Prüfungsteil der B2-Prüfung vorgestellt werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf den regionalspezifischen Lehr- und Lernkontext gelegt.

– **ABDELKRIM FELLAHI** studierte in Oran zunächst an der ESSENIA-Universität Germanistik, bevor er sich in einem Magisterstudium auf die Bereiche Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Fachsprache spezialisierte. Auslandsaufenthalte im Rahmen des DAAD-Stipendiums führten ihn an die Freie Universität Berlin (Deutschland), wo er Geschäftsdeutsch als Fachsprache studierte. Seither ist er FUBIS-Ambassador (Freie Universität Berlin International Summer) an der Oran 2- sowie Algier 2-Universität (Algerien). Sein besonderes Interesse gilt den verschiedenen Fachsprachen im Bereich DaF (Deutsch als Fremdsprache), und dem Lehren und Lernen der Fertigkeit Sprechen im DaF-Unterricht. Nachdem er als temporär Deutschlehrer von 2011 bis 2015 in Oran 2 – Universität gearbeitet hatte, wurde er ab 2015 als Deutschlehrer im Gymnasium in Mostaganem rekrutiert. Im September 2018 wurde er zum Juniorprofessor für Germanistik an der Algier 2 – Universität ernannt.
Email: treuermann@live.fr

– Prof. Dr. Phil. **AHCÈNE ABDELFETTAH** studierte DaF an der Universität Constantine (Algerien), dann Germanistik und Romanistik an der Universität Augsburg. 1988 promovierte er über die „Rezeption der Französischen Revolution durch den deutschen öffentlichen Sprachgebrauch“. 1989-1990 besuchte er das Trainingsprogramm für Post-Doktoranden „Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung“ an der Gesamthochschule Kassel (Witzenhausen), zuerst als Trainee dann als Tutor. Seit 1991 unterrichtet er an der Deutschabteilung der Universität Algier/Bouzaréah. Zusätzlich zu der Lehrtätigkeit war er Vorsitzender des Wissenschaftlichen Ausschusses der Abteilung (2001-2003), mit Unterbrechungen Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses (WA) des Instituts für Fremdsprachen (1997-99), dann des WA der Fakultät für Sprachen und Literaturen bzw. der Fakultät für Fremdsprachen. Z.z. leitet er den Promotionsausschuss der Deutschabteilung. Sein gegenwärtiges wissenschaftliches Interesse gilt hauptsächlich der Geschichte des Fremdsprachenunterrichts in Algerien, der germanistischen Soziolinguistik und der linguistischen Diskursanalyse.
Email: abahcen@yahoo.de;

– Frau **ALA DARAGHMI** hat ihren Bachelorstudiengang an der jordanischen Universität im Jahr 2013 mit Erfolg abgeschlossen. Sie studierte Deutsch als Hauptfach und Englisch als Nebenfach. Im Jahr 2018 hat sie ihr Masterstudium an der Deutsch-Jordanischen Universität im Fach Deutsch als Fremdsprache absolviert. Sie arbeitete vom 1. Mai 2013 bis zum September 2013 als Deutschlehrerin im “Dekanat der akademischen Angelegenheiten” der jordanischen Universität Amman (Jordanien), an der Theodor Schneller Schule von März 2014 bis Juni 2016 Amman (Jordanien), als Englischlehrerin für die syrischen

Flüchtlinge in Kooperation mit der “jordanischen Frauenunion” Amman, (Jordanien). Sie ist Freiwillige im “Verein der Absolventen und Freunde der Theodor Schneller Waisenschule Amman (Jordanien)”. Seit September 2018 ist sie im GLC (German Language Center) an der German Jordanian University Amman als Deutschlektorin tätig. Sie verteidigte ihre Masterarbeit im November 2018 mit dem Titel “Einfluss auf die Lehrer-Lerner Interaktion durch das nonverbale Verhalten der Lehrkraft”. Sie erforscht aktuell die Rolle literarischer Texte für die Vertiefung der drei Felder (Kultur, Literatur und Sprache).
Email: A.Daraghmi@gju.edu.jo;

– Dra. **ANA MUÑOZ** studierte Germanistik an der Universität Valladolid und an der Universität Osnabrück und promovierte 2003 im Bereich Deutsche Literatur im 20. Jahrhundert. Dra. Muñoz studierte Master of Translation (Spanisch-Deutsch) an der Universität Sevilla. Sie arbeitete über 20 Jahre als Dozentin für Deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde an der Übersetzung und Dolmetschen Fakultät Valladolid. Sie arbeitete auch als Dekanin der Fakultät. Seit Oktober 2018 arbeitet sie als Dozentin an der Philosophie Fakultät Valladolid. Sie veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten zur deutschen Literatur über Frauen bei Klaus Manns Werk und deutscher Reiseliteratur. Ihr gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der Entwicklung der neuen akademischen und beruflichen kommunikativen Fertigkeiten durch Frauen- und Reiseliteratur und Fachtexten im DaF-Unterricht.
Email: anagas@lia.uva.es

– **ANDREAS N. WAIBEL** hat in Berlin, Vitoria/Gasteiz, Münster, Prag, Frankfurt und Istanbul Indogermanistik und Turkologie studiert. Er war von 2001-2003 als Lektor für die Robert-Bosch-Stiftung an der Technischen Universität Liberec (Tschechien) und danach in verschiedenen Drittmittelprojekten und in der Lehre im Bereich Vergleichende Sprachwissenschaft, Baskologie, Turkologie, Digital Humanities und Phonetik tätig. Schwerpunkte waren dabei Methodik der historischen Linguistik, Sprachbünde und Vorlagendetektion bei Übersetzungen. Innerhalb der Turkologie ist er auf das Tschuwaschische und die südsibirischen Türk Sprachen spezialisiert. Seit September 2014 bekleidet er das neu eingerichtete Lektorat an der Universität Teheran. Seine aktuellen Forschungsinteressen umfassen die Verwendung und Entwicklung von Konverben und anderer infiniter Verbalformen und die kontrastive Grammatik Deutsch-Persisch und Deutsch Türkisch, vor allem der jeweiligen Substandards und des Partikelgebrauchs.
Email: DAAD.Uni-Teheran@mail.de

- Dr. **ANJA DÖSCHER** ist Orient- und Asienwissenschaftlerin und beschäftigte sich in ihrer Dissertation an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn anhand des Romans *Chronicle of a CorpseBearer* von Cyrus Mistry mit der ethno-religiösen Parsen-Gemeinschaft Indiens. Im Fokus standen dabei religions- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen. Des Weiteren verfügt sie über verschiedene DaF/DaZ-Zusatzqualifizierungen. Dazu gehören unter anderem der Fernstudienkurs „Grundlagen und Konzepte des DaF-Unterrichts“ (Goethe-Institut/Ludwig-Maximilians-Universität München) und die BAMF-Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen (Sprachhaus Köln). Unterrichtserfahrung sammelte Dr. Döscher als DAAD-Sprachassistentin in der Abteilung für German Studies an der Jawaharlal Nehru University in Delhi, Indien. In Deutschland unterrichtete sie in einem BAMF-Alphabetisierungskurs sowie in diversen Sprachkursen für arbeitssuchende Migrantinnen und Migranten. Seit 2017 ist sie als DAAD-Lektorin an der Guangdong University of Foreign Studies in Guangzhou, VR China, tätig. Dort unterrichtet sie Germanistikstudierende in Bachelor-, Master- und MTI-Kursen.
Email: doescher.daad@gmail.com

- Dr. **ASSEM EL AMMARY** schloss das Germanistikstudium - 1976 bis 1980 - an der Sprachenfakultät Al-Asun der Universität Ain Shams in Kairo ab. Seit 1980 lehrte er an dieser Universität, die ihm 1986 „Master of Art“ im Fach Germanistik verlieh. 1996 promovierte er in Bonn in der germanistischen Linguistik und Übersetzung zu den deutschen Modalverben und ihren verbalen Entsprechungen. 1991 bekam er den Übersetzerpreis der Universität Bonn. Seit 1997 ist er als Hochschullehrer an der Universität Ain Shams tätig. Er veröffentlichte mehrfach zur kontrastiven Linguistik und Übersetzung und mehrere Übersetzungen. 2016 gründete er die Sprachenfakultät Al-Asun in Luxor und war bis 2017 ihr Dekan. Nach Gastaufenthalt an der Universität Leipzig nahm er seit Mai 2018 seine Tätigkeit an der Universität Ain Shams wieder auf. Übersetzung und Deutscherwerb gilt sein gegenwärtiges Forschungsinteresse.
Email: assemalammary@yahoo.com

- Dr. **CHRISTINE ARENDT** studierte Germanistik, Musik und Erziehungswissenschaft in Hamburg. Sie promovierte über die frühe Lyrik Brechts und arbeitet als Lektorin an der Università Cattolica in Mailand. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Filme im DaF-Unterricht und die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Aktuelle Publikationen: Arendt, Christine (2018), *Nachdenken über kulturelle Identitäten: der Film „Almanya. Willkommen in Deutschland“* – Filmanalyse, Didaktik und Rezeption. In: Barras, Malgorzata; Karges, Katharina; Studer, Thomas & Wiedenkeller, Eva (Hrsg.), IDT 2017. Band 2: Sektionen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, S.358-362. Christine Arendt (2019), *Zur Filmanalyse kultureller Filme und ihrer Rezeption im DaF-Unterricht. Das Leben der Anderen und Nirgendwo in Afrika. Interpretation, Narratologie, Erinnerungsrhetorik und Rezeption der Filme durch italienische Studierende.* Würzburg: Königshausen und Neumann (im Druck).
Email: christine.arendt@unicatt.it

- **CLAUDIA SCHMIDT** ist Diplom-Politikwissenschaftlerin (FU Berlin) und hat einen binationalen Master „Deutsch als Fremdsprache im arabisch-deutschen Kontext“ (Universität Leipzig/Ain Shams Universität Kairo) absolviert. Ihr Forschungsinteresse ist der Teilbereich Kulturstudien im Kontext des Deutschen als Fremd- und Zeitsprache. Claudia Schmidt ist Doktorandin am Herder-Institut der Universität Leipzig. Sie untersucht mit einem qualitativ-empirischen Forschungsdesign in ihrer Dissertation Möglichkeiten und Grenzen kultureller Lernprozesse bei Deutschlernenden in Bezug auf deutschsprachige Diskurse. Zwischen 2006 und 2011 hielt sich Claudia Schmidt zu Studien- und Forschungszwecken in verschiedenen arabischen Ländern auf. Seit 2012 lehrt sie an unterschiedlichen Institutionen, darunter am Goethe-Institut, an der Deutsch-Jordanischen Hochschule in Amman, an der Sultan-Qabus-Universität in Maskat sowie am Herder-Institut der Universität Leipzig. Seit 2017 ist sie DAAD-Lektorin an der German University of Technology (GUtech) in Oman.
Email: claudia.schmidt4@gmx.de

- **DANIEL POTTMANN** studierte von 2008 bis 2013 Philosophie (B.A., M.Ed.) und Germanistik (B.A., M.Ed. und M.A.) an der Ruhr-Universität Bochum und absolvierte von 2014 bis 2015 in Duisburg das Referendariat für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (2. Staatsexamen), daneben nahm er Lehraufträge an der Ruhr-Universität wahr. Seit Ende 2015 promoviert er in Bochum in der germanistischen Linguistik zur Topologie in der gesprochenen Sprache und unterrichtete im B.A.- und M.Ed.-Studiengang. Er veröffentlichte zur Topologie des Deutschen und mehrmals zum Ruhrgebietsdialekt. Nach zwei Gastaufenthalten in Ulaanbaatar ist er seit September 2017 dort DAAD-Lektor.
Email: daniel.pottmann@rub.de

- **DENISE GENSEL** studierte Sprach- und Kulturwissenschaften, Germanistik und Hispanistik in Dresden sowie den binationalen Master Deutsch als Fremdsprache: Estudios interculturales de lengua, literatura y cultura alemanas zwischen dem Herder-Institut der Universität Leipzig und der Universidad de Guadalajara (Mexiko). In ihrer Abschlussarbeit beschäftigte sie sich mit dem phonetischen Phänomen der Lösungstiefe bei DaF-Lerner*innen mit mexikanischem Spanisch als Muttersprache. Als Kulturweit-Freiwillige unterrichtete sie 2012 an der Deutschen Schule Oruro (Bolivien) und im Anschluss als DAAD-Sprachassistentin an der Universidad de Guadalajara (Mexiko) sowie an der Deutsch-Türkischen Universität in Istanbul. Seit 2016 ist sie Lektorin an der Universidad de Sevilla. Sie führte mehrere Workshops zum Thema Prosodie im DaF-Unterricht in Guadalajara, Zacatecas (Mexiko), Istanbul, Antigua (Guatemala) und Madrid durch.
Email: denise.gensel@posteo.de

- **DIANA ANNIKA RODE** studierte Geschichte und Hispanistik an der Universität Bremen und anschließend Kommunikation und Sprache mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache an der Technischen Universität Berlin. Im Anschluss an ihr Studium arbeitete sie an der Universidad de Guadalajara (Mexiko) als DAAD-Sprachassistentin und Gastdozentin. Nach Lehraufträgen an der Universität Hamburg und der Leuphana Universität Lüneburg für Studierende mit Fluchthintergrund ist sie seit 2017 als DAAD-Lektorin an der Universität de Barcelona (Spanien) beschäftigt und dort vor allem in den Sprachkursen des Bachelorstudiengangs sowie im Didaktikmodul des Masterstudiengangs Deutsch als Fremdsprache tätig. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache und Frau Rode veröffentlichte Beiträge zur Sprachpolitik und zur Förderung von Literatur im DaF-Unterricht.
Email: diana.annika.rode@ub.edu

- Prof. Dr. **DOLORS SABATÉ PLANES** studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Barcelona und promovierte 1998 im Bereich der Rezeption der spanischen Avantgarde in Deutschland am Beispiel des Theaters des galicischen Autors Ramón del Valle-Inclán. Dolors Sabaté arbeitete zwischen 1991 und 1993 als Lektorin für Spanisch und Katalanisch an der Universität Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Seit 1994 ist sie Dozentin an der Universität Santiago de Compostela und hatte ebenfalls Gastdozenturen im Rahmen des Erasmusprogramms in Dresden, Krakow, Paris, Lecce und Izmir. Seit 2012 ist sie Professor für neuere deutsche Literatur an der Universität Santiago de Compostela. Ihre Schwerpunkte sind Gender und Cultural Studies. Sie veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten über Autorinnen wie Else Lasker-Schüler, Ilse Aichinger, Rose Ausländer, Christa Wolf und Lenka Reinerová. Im Moment arbeitet Sie über das Thema “Frauen und Exil”.
Email: dolors.sabate.planes@usc.es

- Dr. **DOROTHEA JECHT** studierte Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Tübingen, der Hochschule für Philosophie München, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Freien Universität Berlin. Sie promovierte 2001 im Bereich Sprachgeschichte und Kulturwissenschaft an der Universität Heidelberg. Anschließend unterrichtete sie für drei Jahre als Visiting Professor und DAAD-Lektorin im Bereich Kulturstudien und Literatur an der University of Delhi (Indien). Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland leitete sie das Vorstandsreferat, das Referat für Südasien sowie den Bereich transnationale Studienangebote in Afrika und im Nahen und Mittleren Osten in der Zentrale des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Bonn. Seit 2013 ist Dr. Jecht an der German Jordanian University Amman (Jordanien) tätig, zunächst als Leiterin des International Office. Seit 2016 leitet sie die Deutschabteilung (German Language Center) der GJU und unterrichtet als Assistant Professor in den Bereichen Interkulturelle Kommunikation und Schlüsselkompetenzen.
Email: dorothea.jecht@gju.edu.jo

- **FARAH ZAGHMOUT** studierte Übersetzung (Deutsch, Englisch und Arabisch) an der German Jordanian University und 2017 sein Master Studium im Bereich DaF abgeschlossen. Seine Masterarbeit hat er unter dem Namen “Der Begriff Nationalsozialismus und dessen Wahrnehmung im Deutsch-Unterricht mit arabischsprachigen Lernenden” geschrieben. Farah arbeitete nach dem Bachelor als Englischlehrer und selbstständiger Übersetzer und Copywriter seit 2014. Er schrieb einen Roman und hat ihn in 2018 veröffentlicht. Seit 2017 ist er als Deutschlehrer am German Language Center an der German Jordanian University tätig. Farah forscht gerade über das Thema Erinnerungskultur und versucht mit dem Titel “Incorporating Cultural Memory Studies in Language Learning Didactic to Avoid the Alienation of Foreigners in the Target Language Society” zu promovieren.
Email: farah.k.zaghmout@gmail.com

- Dr. **FATIHA DOUIK** studierte DaF an der Universität Oran. Sie verfügt über zahlreiche DaF-Lehrerfahrungen in verschiedenen Gymnasien. Sie hat an vielen Lehrerfortbildungen in Deutschland teilgenommen und ist Multiplikatorin für die Fort- und Weiterbildung der gymnasialen algerischen DaF-Lehrkräfte (West-Algerien). 2015 legte sie die Disputation zur Doktorarbeit “Interkulturelles Lernen mit Hilfe der Neuen Medien“ Spezialisierung Didaktik der deutschen Sprache vor. Von 2011 bis 2015 war sie im Master (LLCG) Sprache, Literatur, Geschichte der deutschen Sprache verantwortlich und tätig. Von 2015 bis Okt 2018 leitete sie die Deutschabteilung und ist Beiratsmitglied des Algerischen Germanisten- und Deutschlehrer-Verbandes (AGDV). 2018 bereitete sie ihre Habilitation vor. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen deutsche Sprachwissenschaft (Didaktik), Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens der Fremdsprache Deutsch, Kompetenzentwicklung. Sie organisierte Arbeiten und Workshops zum Thema Produktorientierter Schreibansatz, Sprechanklässe –Impulse und Sprachhandlung. Zu ihren fachdidaktischen Schwerpunkten zählen Stereotypen, Kulturvermittlung, Inter- und transkulturelles Lernen im Deutschunterricht durch Bilder, Video-Spiele... an der Djilali Liabès-Universität (Sidi Bel Abbès).
Email: freiheit_66@hotmail.fr

- Dr. **GERHARD JAISER** studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Stuttgart. 1998 wurde er dort mit einer Arbeit über “Carl Maria von Weber als Schriftsteller” promoviert. Von 2001 bis 2003 war er am Akademischen Auslandsamt der Universität Stuttgart tätig (DSH-Unterricht, Kursorganisation, Leitung Sommersprachkurs). Anschließend arbeitete er von 2003 bis 2009 als DAAD-Lektor an der Universitas Indonesia Jakarta (Schwerpunkte: Literatur- und Fremdsprachenunterricht, TestDaF-Vorbereitung und Leitung eines Testzentrums). Von 2010 bis 2015 war er als DAAD-Lektor an der Nationaluniversität Hanoi (Literatur, Interkulturelle Kommunikation, Beteiligung an Aufbau und Durchführung eines Masterprogramms Germanistik-Linguistik). Seit Dezember 2016 arbeitet er an der

Dr. **GERHARD JAISER** studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Stuttgart. 1998 wurde er dort mit einer Arbeit über „Carl Maria von Weber als Schriftsteller“ promoviert. Von 2001 bis 2003 war er am Akademischen Auslandsamt der Universität Stuttgart tätig (DSH-Unterricht, Kursorganisation, Leitung Sommersprachkurs). Anschließend arbeitete er von 2003 bis 2009 als DAAD-Lektor an der Universitas Indonesia Jakarta (Schwer-

– Dr. **GERTJE KRUMBHOLZ** ist seit September 2016 DAAD-Lektorin z.B.V. an der Abteilung für Germanistik an der Cairo University. Zusätzlich koordiniert sie an der Außenstelle die Aktivitäten des DAAD in den Bereichen Germanistik und Deutsch als Fremdsprache in Ägypten und kümmert sich um die Vernetzung der Germanistik in der MENA-Region. Sie studierte Germanistik und Slavistik in Marburg, Hamburg und Warschau. Anschließend promovierte sie mit einer Arbeit zu Aspekt und Aktionsart im Polnischen und war als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte an den Universitäten Hamburg und Mainz tätig. Neben ihren wissenschaftlichen Aktivitäten arbeitete sie als Redakteurin für verschiedene Zeitschriften, wo ihr thematischer Schwerpunkt auf Medizin, Gesundheit und Psychologie lag.

Email: gertje.krumbholz@daadcairo.org

– Frau **HALA AL NASLIEH** schloss ihr Bachelorstudium 2015 im Fach Deutsch und Englisch (Literatur und Sprachen) an der University of Jordan ab. Anschließend arbeitete als Deutschlehrerin bei einem privaten Zentrum. Von 2016 bis 2018 studierte sie den Master DaF an der GJU. Das Thema ihrer Masterarbeit, die sie im Januar 2019 erfolgreich verteidigte lautete: „Die Rolle der schriftlichen Fehlerkorrektur durch die Lehrkräfte für die Förderung der Überarbeitungskompetenz im DaF Unterricht im Mittelkurs an der GJU“. Seit November 2018 ist sie als Deutschlehrerin bei Language Generation Center in Amman tätig. Im Februar 2019 beginnt sie als Deutschlehrerin am German Language Centre an der GJU zu arbeiten.

Email: hala.moh93@gmail.com;

– **HAMMADI BENZIANE** ist Gymnasial-Deutschlehrer und Doktorand. 2008 begann er ein Studium der Germanistik im Bereich „Lehre und Forschung“ an der Universität Oran. Im Jahre 2012 hat er seine Licence bekommen. Zwei Jahre später erhielt er auch seinen Master. Er arbeitet seit 2014 als Deutschlehrer am Zagai Brahim-Gymnasium in Mascara. 2017 hat er sich als Doktorand an der Universität Oran immatrikuliert. Er hat sowohl an einem Studientag an der Universität Oran unter dem Titel „Wortschatzlernen im DaF-Unterricht in Algerien: Von der Theorie zur Praxis“ als auch an dem Kolloquium an der Universität Djilali Liabes von Sidi Bel Abbes unter dem Titel

„Der DaF-Unterricht in Algerien: Aktueller Stand und Perspektiven“ teilgenommen.

Email: benzianehammadj31@yahoo.com

– **HARALD PRÖM**, geb. 20.10.1969 in Amberg, hat von 1990 bis 1996 an der Universität Regensburg und in Leicester/GB Germanistik und Geschichte für das höhere Lehramt studiert. Nach dem 1. Staatsexamen hat er 1998 das 2. Staatsexamen abgelegt. Es folgten die Verbeamtung und Unterrichtstätigkeit an Gymnasien. Von 2007 bis 2012 wirkte er als Fachleiter für das Fach Deutsch als Auslandsdienstlehrkraft an der Deutschen Schule Tokyo Yokohama. Er war Mitglied eines Arbeitskreises zum Thema „Gelingensbedingungen für mehrsprachige Erziehung“ der Jesuitenuniversität „Sophia“ in Tokyo. 2014 – 2016 bildete er sich an der Universität Regensburg weiter zum „Berater für Mehrsprachigkeit“ (Zertifikat – Lehrstuhl für Deutsch als Zweitsprache, Prof. Hochholzer). Seit September 2016 leitet er die Deutsche Botschaftsschule Teheran.

Email: principal@dbst.de

– **IRENE DOVAL** hat Klassische Philologie an der Universität Santiago de Compostela und Germanistik an der Universität Salamanca studiert. Hier hat sie über das Thema „Sprachreinigung in Deutschland von 1871 bis 1945“ promoviert. Seit 1999 ist sie Professorin für germanistische Linguistik an der Universität Santiago de Compostela. Ihre Forschungsgebiete sind Deutsche Syntax, Kontrastive Linguistik, Spatiale Relationen und Korpuslinguistik. Zu diesen Themen hat sie zahlreiche Publikationen veröffentlicht. Seit 2013 leitet sie eine Forschungsgruppe, die das bilinguale Parallelkorpus Deutsch/Spanisch PaGeS erstellt hat. Das Korpus dient u. a. als primäre Datenquelle für verschiedene Forschungsarbeiten, wie den Ausdruck der spatialen Relationen Deutsch/Spanisch oder die Merkmale der Übersetzungssprache sowie für die Erstellung von authentischen Unterrichtsmaterialien und Übungen.

Email: i.doval@usc.es

– **HANS JAKOB TREIN** studierte Politik- und Islamwissenschaft an der Universität Heidelberg (BA-Abschluss) sowie Deutsch als Fremdsprache im arabisch-deutschen Kontext an den Universitäten Leipzig und Ain Shams/Kairo (MA-Doppelabschluss). Derzeit promoviert er im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache zum Themengebiet Bedarfsanalysen für den studienvorbereitenden und –begleitenden Deutschunterricht an Hochschulen im Ausland (Schwerpunkt Informatik). Beruflich ist er seit 2017 als DAAD-Lektor an der Türkisch Deutschen Universität Istanbul aktiv. Zuvor arbeitete er ebenfalls im Auftrag des DAAD als Lektor und Sprachassistent an der Universität Moulay Ismail, Meknès (Marokko) und an der Helwan Universität, Kairo (Ägypten). Sein Tätigkeitsprofil

HANS JAKOB TREIN studierte Politik- und Islamwissenschaft an der Universität Heidelberg (BA-Abschluss) sowie Deutsch als Fremdsprache im arabisch-deutschen Kontext an den Universitäten Leipzig und Ain Shams/Kairo (MA-Doppelabschluss). Derzeit promoviert er im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache zum Themengebiet Bedarfsanalysen für den studienvorbereitenden und –begleitenden Deutschunterricht an Hochschulen im Ausland (Schwerpunkt Informatik). Beruflich ist er seit 2017 als DAAD-Lektor an der Türkisch Deutschen Universität Istanbul aktiv. Zuvor arbeitete er ebenfalls

– **JANA VOGEL** arbeitet seit 2016 als DAAD-Lektorin an der Türkisch-Deutschen Universität und ist dort für regulären Sprachunterricht und für Fachsprachenunterricht (Ingenieurwissenschaften) zuständig. Vor ihrer Lektorentätigkeit unterrichtete sie als Sprachassistentin am Sprachenzentrum der Boğaziçi Universität und hielt Seminare für vergleichende Kulturwissenschaft an der Istanbul Universität (Translationswissenschaft). Zuvor war sie am Sprachenzentrum der Philipps-Universität Marburg tätig, an dem sie Deutsch für ausländische Programmstudierende, Doktoranden und Gastwissenschaftler lehrte. Vorangegangen war 2011 eine Sprachlehrassistenz an der University of Kent, wo sie an der School of European Culture and Languages sprachpraktische und landeskundliche Seminare gab. Jana Vogel studierte Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft, Germanistik und Anglistik an der Philipps-Universität Marburg und schloss ihr Studium mit einer Staatsexamensarbeit im Bereich Methodik/Didaktik ab. Im Verlauf des Studiums nahm sie außerdem das Erweiterungsfach Deutsch als Fremdsprache auf und erwarb während eines Auslandsstudiums in England ein JYA Diploma in European Culture and Languages. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich Fachsprache, E-Learning und Mediengestütztes Fremdsprachenlehren.
Email: janavo@yahoo.de

– Dr. **JOHANN WENDEL** studierte vergleichende Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften an der Universität Siegen und promovierte 2013 mit einer autoethnographischen Studie über ein medienpädagogisches Projekt zwischen Brasilien, Deutschland und der Türkei. Er arbeitete an der Universität Siegen, an der Deutsch-Jordanischen Hochschule und an der Türkisch-Deutschen Universität. Aktuell ist Dr. Wendel DAAD-Lektor am Institut für Germanistik an der Universität Warschau. Seine Forschungsinteressen umfassen Performance-Autoethnographie, Film im DaF-Unterricht und den Einsatz interaktiver Online-Tools in der Lehre.
Email: j.wendel@uw.edu.pl

– **JOHANNA ABEL**, M.A., unterrichtet DaF/DaZ und Linguistik im In- und Ausland. Sie studierte Ethnologie B.A., Kognitive und Kulturelle Linguistik M.A., in München und Paris. Sie engagiert sich in gesellschaftspolitischen Bildungsprojekten, in denen es ihr um die Verbindung von Theorie und Praxis geht. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Inter/- transkulturelle Bildung, Ethnolinguistik und Globales Lernen. Seit 2018 ist sie am Aufbau des Masters „Didaktik der deutschen Sprache“ an der Université de Gabès beteiligt. Ihr gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt den Möglichkeiten von Montessoripädagogik im universitären Raum.
Email: johanna.abel@posteo.de

– Prof. Dr. **JÖRG-MATTHIAS ROCHE**, Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wissenschaftlicher Direktor der Deutsch-Uni Online (DUO) und Direktor des Internationalen Forschungszentrums Chamisso (IFC). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Sprachenerwerb, Mehrsprachigkeit, Interkulturelle Kommunikation, Wissenschaftssprache und die Didaktiken von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Seine derzeitigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte beinhalten die Handlungsorientierung im Sprachenerwerb und Sprachunterricht, die Entwicklung einer kognitiven Sprachdidaktik, die Entwicklung eines serious-games-basierten Sprachstandsfeststellungsverfahrens für Kinder, eines Sprachtests für ausländische Mediziner, umfangreiche Arbeiten zur Beschulung und sprachlichen Ausbildung von Flüchtlingen und Asylbewerbern besonders im Berufskontext und die Entwicklung einer ‚Literaturdidaktik des Dialogs‘ (mit G. Schiewer, José Oliver u.a.). Die Herausgabe eines 10-bändigen Kompendiums Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache, deren Umsetzung in ein virtuelles Lehrangebot in online-Modulen, die Herausgabe des Digitalen Lexikons Fremdsprachendidaktik (als App) und die Veröffentlichung einer animierten Grammatik des Deutschen als Fremdsprache (Das Aktuelle Grammatikstudio, www.granima.de) sind abgeschlossen.
Email: roche@daf.lmu.de

– Frau Magister **KARIMA MENDILI** ist Übersetzerin (Französisch/ Arabisch) und Künstlerin. In den 80er Jahren war sie als Deutschlehrerin auf der Mittelstufe und auf dem Gymnasium tätig. Später studierte sie Germanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft. Ihr Studium absolvierte sie in 1990 an der Universität von Oran. Hier erhielt sie eine „Licence d’Enseignement de la langue allemande“. Von 2006 bis 2014 arbeitete sie als Lektorin und Rektorin an der ANEP (Agence Nationale de Communication, d’Edition et de Publicité/ المؤسسة الوطنية للنشر والتوزيع والإشهار). Seit 2011 ist sie Dozentin an der Universität Algier 2. Sie lehrt zu folgenden Themen: 1. Grammatik und Syntax des Deutschen, 2. Textlinguistik 3. Pragmalinguistik. 2014 verteidigte sie ihre Magister-Arbeit

Frau Magister **KARIMA MENDILI** ist Übersetzerin (Französisch/ Arabisch) und Künstlerin. In den 80er Jahren war sie als Deutschlehrerin auf der Mittelstufe und auf dem Gymnasium tätig. Später studierte sie Germanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft. Ihr Studium absolvierte sie in 1990 an der Universität von Oran. Hier erhielt sie eine „Licence d'Enseignement de la langue allemande“. Von 2006 bis 2014 arbeitete sie als Lektorin und Rektorin an der ANEP (Agence Nationale de Communication, d'Édition et de Publicité/ المؤسسة الوطنية للنشر والتوزيع والإشهار). Seit 2011 ist sie Dozentin an

– Prof. Dr. **KARIN AGUADO** hat an der Universität Bielefeld das Fach Deutsch als Fremdsprache studiert und im Anschluss daran dort ebenfalls promoviert und sich im Jahr 2002 mit einer Arbeit zum Thema „Imitation als Erwerbsstrategie. Interaktive und kognitive Dimensionen des Fremdsprachenerwerbs“ habilitiert. Seit 2006 ist sie Professorin für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Schwerpunkt: Fremdsprachenlehr- und -lernforschung) an der Universität Kassel. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Psycholinguistik des Fremd- und Zweitsprachenerwerbs (insbes. Entwicklung der fremdsprachlichen Sprechfertigkeit sowie individuelle Faktoren beim L2-Erwerb (insbes. „Alter“, „Sprachlerneignung“, „Aufmerksamkeit“), in der Untersuchung der Rolle von Input und Interaktion beim L2-Erwerb sowie in der Beschäftigung mit der empirischen Forschungsmethodologie. Aktuell leitet sie mehrere Forschungsprojekte, darunter eine vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) finanzierte Studie zur Untersuchung und Förderung der Aussprachekompetenz von erwachsenen DaF-Lernenden mit den Erstsprachen Dari und Farsi. Sie hat zahlreiche Aufsätze zum Thema „Chunks“ veröffentlicht, verschiedene Handbuchartikel rund um das Lehren und Lernen von Sprachen verfasst und ist Mitherausgeberin mehrerer Sammelbände zur empirischen Fremdsprachendidaktik.
Email: karin.aguado@uni-kassel.de

– Prof. Dr. **KARIN KLEPPIN** war nach ihrer Professur für die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache und des Französischen Professorin für Sprachlehrforschung an der Ruhr-Universität Bochum und wissenschaftliche Leiterin des Zentrums für Fremdsprachenausbildung. Außerdem ist sie Professorin im Masterstudienstudiengang DaF an der German Jordanian University in Amman. Sie hat als Lektorin in mehreren Ländern (China, Frankreich, Marokko) gearbeitet und weltweit langjährige Auslandserfahrungen in der Fort- und Weiterbildung von DaF-Lehrenden. Weiterhin hat sie in einem Curriculumentwicklungsprojekt (Rahmenplan DaF) und mehreren Testentwicklungsprojekten (TestDaF, Bildungsstandards Französisch) mitgearbeitet. Ihre besonderen Schwerpunkte sind aktuell vor allem die

Entwicklung von Lern- und Testaufgaben, Bewertungskriterien, Fehleranalyse und Fehlerkorrektur, Tandemlernen und Sprachlernberatung.
Email: karin.kleppin@ruhr-uni-bochum.de

– Dr. **KARIN LEICH** studierte Germanistik und Russisch an der Philipps-Universität Marburg, wo sie ebenfalls über Kafkas Romane promovierte. Als DAAD Lektorin arbeitete sie an Universitäten in Presov, in der Slowakischen Republik und in Chernivts, in der Ukraine. Seit 2008 arbeitet sie an der German Jordanian University (Jordanien). Sie interessiert sich für Literatur, Weltliteratur und Deutsch als Fremdsprache.
Email: karin.leich@gju.edu.jo

– Prof. Dr. **KATHRIN SIEBOLD** ist Professorin für Deutsch als Fremdsprache an der Philipps-Universität Marburg, wo sie seit 2017 als Lehrstuhlinhaberin die akademische Leitung verschiedener Studienprogramme innehat (Master DaF, Master DaF online, Lehramt DaF/DaZ, Zertifikatskurs Alphabetisierung in DaF und Zertifikatskurs DaF/DaZ für Lehrkräfte in Integrationskursen). Vor ihrem Wechsel nach Deutschland forschte und lehrte sie über 15 Jahre im spanischen Hochschulraum. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der kontrastiven und interkulturellen Pragmatik (Sprechakte, Höflichkeitsstile, Gesprächsphasen, Diskursstrukturierung) sowie in innovativen und interkulturell ausgerichteten Lehr- und Lernmethoden (Tandem, projektbasiertes und digitales Lehren und Lernen). Für ihre Deutsch-Spanische Lehrkooperation „Digitales Lernen durch digitales Lehren“ erhielt sie 2018 den Marburger Lehrpreis für innovative Lehre. Zur Zeit koordiniert sie u.a. Forschungsprojekte zum Erwerb pragmatischer Kompetenzen in den Lerner Sprachen Spanisch, Französisch und Deutsch sowie zum sprachsensiblen Fachunterricht an der Schwelle zur Hochschule.
Email: kathrin.siebold@uni-marburg.de

– **KHEIRA DAHMANI** studierte von 2012 bis 2015 Literatur und Deutsch als Fremdsprache (Bachelor) an der Universität Oran 1 Senia und von 2015 bis 2017 Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik an der Universität Oran 2 Mohamed Benahmed. Von 2016 bis heute ist sie Deutschlehrerin am Gymnasium Colonel Ahmed in Oran, Algerien. Sie ist seit Oktober 2017 Doktorandin, Germanistik, Fachbereich: Germanistische Literatur und Didaktik, Universität Oran 2. Dokormutter: Doz. Dr. Fatima MOKADEM. Kheira DAHMANI ist auch Mitglied der Forschungsmannschaft Nr. 4

– **KHEIRA DAHMANI** studierte von 2012 bis 2015 Literatur und Deutsch als Fremdsprache (Bachelor) an der Universität Oran 1 Senia und von 2015 bis 2017 Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik an der Universität Oran 2 Mohamed Benahmed. Von 2016 bis heute ist sie Deutschlehrerin am Gymnasium Colonel Ahmed in Oran, Algerien. Sie ist seit Oktober 2017 Doktorandin, Germanistik, Fachbereich: Germanistische Literatur und Didaktik, Universität Oran 2. Doktormutter: Doz. Dr. Fatima MOKADEM. Kheira DAHMANI ist auch Mitglied der Forschungsmannschaft Nr. 4 “Sprachen, Linguistik und Übersetzung” der Forschungsstelle „Traduction et Méth-

– **KRISTIN WALTHER** studierte Kulturwissenschaften, Ethnologie und Deutsch als Fremdsprache an der Universität Leipzig und arbeitete als Lektorin für Deutsch am Institut Teknologi Bandung (Indonesien), an der National University Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) sowie am IDC Herzliya (Israel). Neben ihrer Lehrtätigkeit am Goethe-Institut Tel Aviv ist sie seit 2017 Koordinatorin für Deutsch an der Sprachabteilung der Tel Aviv University (Israel). Ihr fachliches Interesse gilt dem Einsatz von digitalen Medien, der Lernplattform Moodle, dem interaktiven Whiteboard sowie Blended Learning in Unterricht und Lehrerfortbildung. Sie ist ehrenamtlich im Vorstand des Deutschlehrerverbands Israel (DVI) tätig und organisiert in regelmäßigen Abständen Fortbildungsseminare für Lehrende und Sprachwettbewerbe für Studierende.

Email: kristin_walther@gmx.net

– **LAURA HARTZ** ist diplomierte Sozialwissenschaftlerin. Sie studierte an der Georg-August-Universität Göttingen sowie an der Universidad de Sevilla. 2006 begann sie ihre Aufgaben beim Goethe-Institut. Zunächst war sie in der Spracharbeit für die Koordination von zwei überjährigen Großprojekten zu den Themen Mehrsprachigkeit und der Macht der Sprache zuständig. Anschließend arbeitete sie als persönliche Referentin des Präsidenten, bevor sie als Koordinatorin für das Deutschlandjahr nach Brasilien ging. In São Paulo war sie anschließend außerdem Leiterin der Regionalen Programmarbeit. 2014 ging sie als Institutsleiterin an das Goethe-Institut in Ramallah und ist seit 2017 Institutsleiterin in Amman.

Email: Laura.Hartz@goethe.de

– **MAHASEN ALTAL** studierte von 2012 bis 2016 Deutsch und Englisch an der University of Jordan. Im anschließenden Masterstudium studierte sie von 2016 bis 2018 Deutsch als Fremdsprache an der German Jordanian University. Während des Studiums hat sie ihr Auslandssemester an der Pädagogischen Hochschule Freiburg verbracht. Ihr Forschungsinteresse ist die Lernautsprache, deshalb schrieb sie ihre Masterarbeit zum Thema Kommunikationsstrategien bei DaF-Lernenden an der GJU und machte eine empirische Untersuchung dazu.

Email: m.altal@gju.edu.jo

– Prof. Dr. **MAHMOUD HUSEINAT** (auch: Mahmoud Al-Ali) ist ein arabischer Germanist für Germanistik an der Yarmouk University in Irbid. Huseinat studierte Arabistik an der Damaskus University in Syrien; von 1981-1985 studierte er Orientalistik, Germanistik und Neue Europäische Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum. 1991 wurde er an der Universität Dortmund mit einer von Albert Klein betreuten Dissertation über Rückert und der Orient promoviert. Derzeit hat er eine Professur für Germanistik an der Yarmouk University inne. Seine Hauptarbeitsgebiete sind die deutsche Literatur des 19. u. 20. Jahrhunderts und die arabisch-islamische Kultur in der deutschen Literatur. Zu den deutschen Autoren, denen sich Huseinat widmet, zählen neben Friedrich Rückert, Bertolt Brecht und Georg Kaiser.

Email: malali@yuedu.jo

– Prof. Dr. **MANUEL MALDONADO-ALEMÁN** ist Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Deutsche Philologie der Universität Sevilla. Er studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte an der Universität zu Köln und promovierte 1994 an der Universität Sevilla im Bereich deutsche Literaturwissenschaft. Forschungsprojekte zur deutschen Literatur nach der Vereinigung und zum Themenfeld Gedächtnis und Literatur. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Expressionismus und Dadaismus, deutschsprachige Gegenwartsliteratur, literarische Erinnerungsdiskurse und Identitätskonstruktionen. Buchpublikationen und zahlreiche Aufsätze zur deutschsprachigen Literatur des 19.-21. Jahrhunderts. Darunter sind Arbeiten zu Autoren wie: Goethe, Schiller, E.T.A Hoffmann, Heinrich Heine, Georg Heym, Georg Kaiser, Paul Zech, Carl Einstein, Gottfried Benn, Robert Musil, Stefan Zweig, Paul Celan, Ruth Klüger, Günter Grass, Volker Braun, Erich Loest, Wilhelm Genazino, Monika Maron, Christoph Ransmayr, Robert Menasse, Erich Hackl oder Tanja Dückers.

Email: mmaldonado@us.es

– **MARIAM ALDAMEIRY**, studierte von 2008-2012 Business Administration an der Jordan University und ist seit 2012 am Goethe-Institut Jordanien tätig; 2012 begann sie die zweijährige Lehrerausbildung zum Grünen Diplom und war dann von 2013-2014 als Sprachkurskoordinatorin tätig. Von 2015-2017 übernahm sie die Position als Beauftragte für Sprach- und Prüfungscoordination und seit 2018 die Leitung der Spracharbeit.

Email: Mariam.Aldameiry@goethe.de

– Dr. **MATTHIAS GRÜNEWALD** erlangte 1987 eine Erstausbildung als Diplomsoziologe an der Universität Bielefeld und arbeitete anschließend mehrere Jahre in diesem Berufsfeld. Eine parallel dazu stattfindende Zweitausbildung als Magister Deutsch als Fremdsprache schloss er 1996 ebenfalls an der Universität Bielefeld mit einer Arbeit über Rechtsextremismus als Thema im DaF/DaZ-Unterricht ab. Während der Berufstätigkeit als DaF-Lektor und -Professor an mehreren japanischen Universitäten ab 1998 wurde ein 2004 mit einer Dissertation über Deutschland- und Deutschenbilder japanischer Deutschlernender beendetes Promotionsstudium als externer Promovend der Universität Bielefeld durchgeführt. Die Schwerpunkte der Forschungen und Publikationen liegen in den Bereichen Landeskunde/Interkulturalität, Fremdspracherwerbsforschung, Didaktik und Methodik sowie der Phraseologie und Phraseodidaktik. Gegenwärtig ist er als Specially Appointed Associate Professor for German Language and Culture an der Universität Hokkaido in Japan tätig.

Email: gruenewald@let.hokudai.ac.jp

– Doç. Dr. **MAX FLORIAN HERTSCH** (Hacettepe University - Ankara), aus Wangen im Allgäu, studierte Diplom Erziehungswissenschaften von 2001 bis 2006 an den Universitäten in Lüneburg und Freiburg. 2006 machte er sein Diplom an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zum Thema »Blended-Learning im DaF-Unterricht«. Seit 2007 arbeitet er unter anderem im Fachbereich Auslandsgermanistik an der Hacettepe Universität in Ankara. 2012 promovierte er hier mit dem Thema »Das Wortfeld Nation in den Deutschen und Türkischen Antrittsreden - Eine politolinguistische Diskursanalyse«. 2016 habilitierte er an der Istanbul Universität. Des Weiteren forscht er zur türkisch-deutschen Kultur.

Email: hertsch@hacettepe.edu.tr

– Dr. **MIRAL KADAMANI** machte zunächst eine zweijährige Ausbildung zur „Staatlich international anerkannten Touristikassistentin“ an der Best-Sabel-Touristikakademie in Berlin. Danach studierte sie DaF und Allgemeine Linguistik an der TU Berlin sowie Arabistik an der FU Berlin. Im Anschluss daran promovierte sie an der TU Berlin im Fach Allgemeine Linguistik. Von 2012 arbeitete sie in Vollzeit an der Schmidtschule in Jerusalem als DaF- Lehrerin sowohl in der Grundschule als auch in der Mittelstufe. Seit 2017 lehrt sie an der Birzeit Universität in den Palästinensischen Gebieten mit den Schwerpunkten Linguistik des Deutschen, Übersetzung Arabisch-Deutsch sowie Wissenschaftssprache Deutsch. Aufgrund des Lehrermangels unterstützt sie halbtags weiterhin die Schmidtschule in Jerusalem im DaF- Bereich.

Email: dr.kadamani@gmail.com

– Prof. Dr. **NADJIA HAMI** studierte an der Universität Algier zuerst Übersetzungswissenschaft, dann Germanistik. 2005 promovierte sie an der Universität Oran. Sie ist seit 1984 an der Deutsch-Abteilung der Universität Algier als Lehrerin tätig. Neben der Lehrtätigkeit übernahm sie verschiedene Stellen in der Universitätsverwaltung; 1991-1994 leitete sie die Deutsch-Abteilung, 1994-1998 war sie Stellvertretende Leiterin des Fremdspracheninstituts, 2007-2012 Vize-Dekanin der Fakultät der Literatur und Fremdsprachen, 2012-2017 Verantwortliche für die Studiengänge „Deutsch“ und „Übersetzung Arabisch- Deutsch“, 2012-2018 übernahm sie die Leitung des wissenschaftlichen Rats der Abteilung. Prof. Hami ist Autorin mehrerer Veröffentlichungen in nationalen und internationalen Zeitschriften. Ihr gegenwärtiges Interesse gilt der Linguistik und der kontrastiven Linguistik.

Email: najhami@yahoo.fr;

– Dr. **OLIVER RITTER** studierte Arabistik und Soziologie an der Universität Leipzig und promovierte 2015 im Bereich Arabistik/Islamisches Recht mit der Spezialisierung Rechtsvergleich / Vergleichende Familienrechtsterminologie (Arabisch – Deutsch) / Normenorientierung in der Diaspora. Dr. Ritter arbeitete als Dozent für Arabische Sprache und Übersetzung in Leipzig und später als Dozent für Arabische und deutsche Sprache in Amman. Seit 2014 ist er an der GJU als DAAD-Lektor für den Fachbereich BA Translation: Arabisch, Englisch, Deutsch zuständig. Sein gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht sowie der Translationsdidaktik.

Email: Oliver.Ritter@gju.edu.jo

— **OSMAN KHALIL** studierte Übersetzung, Deutsch als Fremdsprache und Linguistik an der Universität Khartum. Von 2013 bis 2015 studierte er Master-DaF an der German Jordanian University Amman (Jordanien). Seit 2010 arbeitet er als Dozent an der Deutschabteilung, Universität Khartum. Seit 2010 arbeitet er als Übersetzer für Arabisch, Deutsch und Englisch an der Translation and Arabicization Unit, University of Khartum. Er veröffentlichte eine wissenschaftliche Arbeit zu Ausspracheproblemen bei Deutschlernenden mit arabischer Muttersprache. Sein Arbeitsinteresse ist im Bereich der Didaktik und Linguistik. Sein gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der Vermittlung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen durch fach- und sprachbezogenen Lernaufgaben.
Email: osmanbadien@yahoo.com

— **RACHIDA BENATTOU** studierte am Institut für Technologie und Bildung von 1975 bis 1976 Fachrichtung „Deutsch als Fremdsprache“ und absolvierte 1976 das Referendariat für das Lehramt an Gymnasien und Mittelschulen in Algier. Von 1994 bis 1998 studierte sie Germanistik an der Universität Algier mit Abschluss Licence im Fachbereich „Deutsche Sprachwissenschaft.“ Ab 1998 nahm sie ein dreijähriges Magisterstudium auf und war zugleich Vertretungslehrerin an der Universität Algier. 2001 erwarb sie das Diplom „Magister“ und wurde ab 2002 als Lehrkraft für DaF-Didaktik fest angestellt. 2004 promovierte sie an der Deutschabteilung der Universität Algier zur Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache. 2008-2009 erhielt sie einen Forschungsaufenthalt an der Ruhr-Universität Bochum für die Anfertigung ihrer Dissertation. 2011 erlangte sie den Dokortitel im Fachbereich „DaF-Didaktik“. Sie nahm an nationalen und internationalen Tagungen teil und hat mehrere Veröffentlichungen zu den Themen Didaktik der Fremdsprachen und Deutsch als Fremdsprache in Algerien.
Email: benattourachida@yahoo.fr

— Prof. **RAFIAA BELBACHIR** studierte von 1991 bis 1995 Deutsch an der Universität Oran und promovierte 2007 im Bereich Didaktik der Landeskunde. Prof. Belbachir hat Kurse in Übersetzungsabteilung der Universität Algier, Einführungskurs in die deutsche Sprache an der Universität Bechar und Kurse in der Landeskunde in Sidi Bel Abbès abgehalten. Seit 1999 ist sie Dozentin für Didaktik der Landeskunde an der Universität Oran. Ein Lehrwerk zum Thema „Deutsche Sprachlehre,“ wurde von ihr und zwei anderen Kollegen veröffentlicht. Sie hat auch wissenschaftliche Arbeiten zu landeskundlichen Themen veröffentlicht. Ihr gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt dem Übersetzen von juristischen Texten.
Email: rafbel2002@yahoo.fr

— **RUTH PAPPENHAGEN** studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Hamburg. Von 2010 bis 2013 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt LiMA Linguistic Diversity Management in Urban Areas in der Landesexzellenzinitiative der Universität Hamburg. Als DAAD-Sprachassistentin war sie von 2013 bis 2014 am Lehrstuhl für Germanistik an der Jan Evangelista Purkyně Universität Ústí nad Labem tätig. 2015 bis 2017 lehrte sie im Projekt Offensive Sprachwissenschaft an der Universität Hamburg im Studiengang Allgemeine Sprachwissenschaft. Heute arbeitet sie als DAAD-Lektorin an der Birzeit Universität in den Palästinensischen Gebieten. Ihre Interessen liegen in den Bereichen Linguistische Pragmatik, gesellschaftliche Mehrsprachigkeit und Wissenschaftssprache Deutsch.
Email: R.Pappenhagen@web.de

— Dr. **SALWA MOHAMED MOHAMADI SAAD** studierte Germanistik an der Pädagogischen Fakultät, der Ain-Shams-Universität in Ägypten und promovierte 2015 im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur. Dr. Salwa Mohamadi arbeitet seit 2001 als Hochschullehrerin für DaF und Literaturwissenschaft an der Pädagogischen Fakultät, der Ain-Shams-Universität in Ägypten. Seit 2003 interessiert sie sich für den Bereich der Kinder- und Jugendliteratur und hat sie sich mit diesem Bereich in ihrer Magisterarbeit aus einer textimmanenten Sicht und in ihrer Doktorarbeit aus einer kulturwissenschaftlichen Stoßrichtung befasst. Ihr gegenwärtiges Forschungsinteresse betrifft den Einsatz von jugendliterarischen Texten in den DaF-Unterricht und dessen Wirkung auf den Aufbau von literarischer Kompetenz bei jungen DaF-Studierenden an der Pädagogischen Fakultät, der Ain Shams Universität.
Email: salwa_marawan@yahoo.com

— Dr. **SAMAH HUSSEIN** studierte Germanistik an der Universität Ain Shams und promovierte 2017 im Bereich Literatur – und Kulturwissenschaft. Dr. Hussein arbeitet zurzeit als Dozentin für Literatur und Kulturstudien im DaF-Unterricht an der Pädagogischen Fakultät der Universität Ain Shams. Ihr gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der praxisnahen Untersuchung von gegenwärtigen Konzepten aus der Kulturwissenschaft im DaF-Unterricht am Beispiel von ägyptischen DaF-Lernenden. Zu ihrem Interessengebiet gehört dazu die didaktische Bearbeitung von jugendliterarischen Texten im DaF-Unterricht.
Email: s_samahsaid@yahoo.com

– **SELMA DÜNDAR** studierte Pädagogik und Islamwissenschaft auf Magister an der Universität Tübingen. Nach ihrem Studium arbeitete sie als DAAD-Sprachassistentin ein Studienjahr an der Université de Carthage in Tunis/ Tunesien. Sie absolvierte das DaF-Zertifikat „Grundlagen und Konzepte“ des Goethe-Instituts und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2013 ist sie als DAAD-Lektorin an der Université de Gabès im Süden des Landes tätig. Dort war sie maßgeblich am Aufbau des DaF-Masterstudiengangs „Didaktik der deutschen Sprache“ beteiligt und unterrichtet seit der Einführung des Masters im September 2018 in dieser Methodik und Didaktik.

Email: daad-lektorat.gabes@gmx.de

– Dr. **SIHEM CHAFI** hat Germanistik an der Universität Oran studiert. Sie hat ihre Doktorarbeit im Jahr 2015 zum Thema „Der Beitrag der neuen Medien zur Entwicklung der Sprech- und Gesprächsfähigkeit im Rahmen des Selbstlernens“ erfolgreich abgeschlossen. Von 2011 bis 2016 arbeitete sie als DaF-Lehrerin an der Universität Oran, und seit 2017 ist sie an der Universität Algier 2 tätig. Sie unterrichtet Deutsch als Fremdsprache und ist die Co- Leiterin der Deutschabteilung an der Universität Algier 2.

Email: s_chafi@yahoo.fr

– Dr. **SUZAN TELEB** studierte Germanistik an der Universität Ain Shams und promovierte 2010 im Bereich Lehrerausbildung in der Literaturwissenschaft. Dr. Teleb arbeitet als Dozentin an der Deutschabteilung der Pädagogischen Fakultät der Ain-Shams-Universität in Kairo. Sie hat an zahlreichen Fortbildungen im Bereich Methodik-Didaktik DaF am Goethe-Institut Kairo sowie an Seminaren für Literaturtheorie in Marbach teilgenommen. Sie leitet Sprachkurse im Exzellenzzentrum DAAF und im House of Knowledge A1-B2. Weiterhin hat sie am Blended-Learning Programm „Einführung in Literatur und Medien“ am EZ-DAAF mitgewirkt. In ihrer Magisterarbeit beschäftigte sie sich mit Ilse Aichingers Konzept der Entfremdung und in der Dissertation mit der kulturwissenschaftlichen Analyse literarischer Texte zum Lehrerbild im Zuge der Studentenbewegung. Ihre Forschungsinteressen gelten der kulturwissenschaftlichen Analyse literarischer Texte und der Vermittlung von Deutungsmustern durch Spielfilme und Erinnerungsorte im DaF-Unterricht.

Email: suzanruby@edu.asu.edu.eg

– Dr. **TORSTEN SCHAAR** studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Rostock und promovierte 1994 im Bereich Zeitgeschichte mit der Spezialisierung Drittes Reich / Zweiter Weltkrieg / Hitlerjugend. Dr. Schaar arbeitete als (DAAD)-Lektor für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde an der Silpakorn University, Nakhon Pathom, (Thailand), an der Thammasat University, Bangkok (Thailand), an der UniversitiPutra Malaysia, Selangor (Malaysia) sowie am International Education College, Shah Alam (Malaysia). Seit 2018 ist er an der German Jordanian University Amman (Jordanien) im Master DaF-Programm tätig. Er veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten zu historischen Themen und Spielfilmen, zur Leseforschung und zum Hör-Seh-Verstehen in der DaF-Praxis. Sein gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der Vermittlung historischer Inhalte und der Entwicklung von „Media Literacy“ durch Spielfilme im DaF-Unterricht.

Email: Torsten.Schaar@gju.edu.jo

– **URSULA HEMING** studierte Hispanistik, Neuere Germanistik, Vergleichende Literaturwissenschaften und Deutsch als Fremdsprache an den Universitäten Bonn, Köln und Barcelona. Sie arbeitete als DAAD-Lektorin an der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) in Mexiko-Stadt, wo sie bei der Implementierung eines grundständigen Studiengangs für DaF-Lehrkräfte mitwirkte und war DAAD-Lektorin an den Universitäten Roma I (La Sapienza) und Roma Tre. Sie war viele Jahre als Fortbilderin, Prüfungsbeauftragte und Lehrkraft für das Goethe-Institut in Italien, Deutschland und Südafrika tätig. Seit 2017 arbeitet sie als DAAD-Lektorin im studienbegleitenden Deutschunterricht des TNB-Projekts der Fachhochschule Aachen und der Université Moulay Ismail in Meknès/Marokko. Ihr gegenwärtiges Forschungsinteresse gilt der Curricula-Entwicklung im studienbegleitenden Deutschunterricht.

Email: ursula.heming@gmail.com

— **EYLEM INANICI** studierte Germanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Islamwissenschaften an der Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Nach Ihrem einjährigen Studienaufenthalt in Damaskus, Syrien, beendete Sie 2011 ihr Studium als Magistra Artium. Der Einfluss der orientalischen Dichtungen in Goethes Werk und das Orientbild im Parzival gehören hier zu Ihren Forschungsschwerpunkten. 2015 absolvierte Sie das Weiterbildungsstudium DaZ/DaF an der Universität Bonn mit den Schwerpunkten Methodik und Didaktik im DaF Unterricht. Von 2015 bis 2018 arbeitete Eylem Inanici als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an der German Jordanian University in Jordanien. Hier war Sie neben der Fremd- und Fachsprachenvermittlung in Architektur/ Wasser- und Umwelttechnik als Koordinatorin für die Stufen A2-B1 zuständig. Zu Ihren Aufgaben zählten u. a. Testerstellung, Testüberarbeitung, Lehrbuchauswahl und Überarbeitung des Curriculums. Seit September 2018 ist Eylem Inanici als DAAD Lektorin im Bachelor Studiengang Germanistik an der Nationaluniversität der Mongolei tätig. Email: eylem@inanici.de

— Dr. **TOBIAS LECHNER** ist seit 2018 Lektor an der Universität Nairobi, Department of Linguistics & Languages. Als Lektor zur besonderen Verwendung (zbV) an der DAAD-Außenstelle Nairobi koordiniert er die Germanistik in der Region Ostafrika. Er studierte Germanistik und Geschichte (Mag. phil.) in Innsbruck und Internationale Beziehungen (M.A.) in Budapest und promovierte am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und an der Renmin University of China, Peking (Ph.D.). Im Bereich Geschichte beschäftigte er sich mit dem Transfer von Mythen aus dem ost- über den westsemitischen bis hin zum mediterranen Raum. Im Bereich Germanistik interessiert er sich für Märchen, Human-Animal Studies und derzeit besonders für Fachsprache Deutsch & Curriculum-Entwicklung. Email: tobias.lechner@outlook.com

